

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

12. Jahrgang - Ausgabe 2 - Juli 2012



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Interview Bürgermeister	Seite 3
Schutz gegen Naturgewalten	Seite 4
Beschlüsse Gemeinde	Seite 6
Bio-Perspektiven Landwirtschaft	Seite 7
Mühlwalder Sommerspaß	Seite 8
Kirchenchor Mühlwald	Seite 9
E-Werk Mühlwald	Seite 10
Abschlussklassen	Seite 12
Wallfahrt Bäuerinnen	Seite 13
Freiwillige Feuerwehr Mühlwald	Seite 14
Tourismusverein	Seite 16
Grundschule Lappach	Seite 18
Grundschule Mühlwald	Seite 19
Schülerolympiade	Seite 20
Kinderwallfahrt	Seite 22
Frühjahrskonzert Mühlwald	Seite 23
Rund ums runde Leder	Seite 24
Bauernjugend Mühlwald	Seite 26
Vorträge Ortsbauernrat	Seite 28
Vor 90 Jahren...	Seite 29
FVL Lappach	Seite 30
Gipfelkreuz Möselekapf	Seite 32
Bibliothek Mühlwald	Seite 33
KFS Mühlwald	Seite 34
Firmlinge	Seite 35
SeniorenInnen	Seite 36
Das Tauernquartett	Seite 37
Rosen für Krebshilfe	Seite 38
Wider das Vergessen (3)	Seite 39
Vor 100 Jahre	Seite 42
Geschichte Neves Alm	Seite 43
Manfred Reichegger	Seite 45
Leser schreiben uns	Seite 46
Kinderseite	Seite 47
Vertikalkilometerlauf	Seite 48

Redaktionsschluss für die Herbstausgabe

27. August 2012

Titelfoto: Alpenrosenblüte mit den
Zillertaler Alpen

Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

E-Mail: muehlrad@bb44.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich: Gebhard
Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01
unter N°03/2001

Vorwort

Nicht schon wieder, fährt es mir durch den Kopf, als ich diese Zeilen schreibe. Es sind wie immer die letzten für die neue Ausgabe des Mühlrades. Draußen fegt ein Sturm durch das Tal, Blitze zucken. Die kürzeste Nacht des Jahres zur Sommersonnwende am 21. Juni 2012 scheint es in sich zu haben. Schließlich geht es mit einem heftigen Gewitter und einem Stromausfall glimpflich ab. Alles gut gegangen. Vor einem Jahr, am 22. Juni 2011 war dies anders. Ein heftiger Sturm hat in Windeseile in den Wäldern von Mühlwald gewaltige Schäden verursacht. Die Aufräumarbeiten sind zwar weitgehend abgeschlossen. Doch selbst diese haben einen unendlich hohen Preis gefordert, wenn wir an den tragischen Unfall von Hubert Aschbacher im Oktober zurückdenken. Die Wunden in der Landschaft werden zwar noch lange zu sehen sein, aber sie heilen. Lücken, die Menschen in ihren Familien hinterlassen, können, wenn überhaupt, nur durch wertschätzende Erinnerung überbrückt werden.

Die Häufung von immer unberechenbareren Unwettern sind nicht zu übersehen. In wenigen Tagen, am 13. Juli, sind genau zehn Jahre seit der Jahrhundertmure beim Wassermann vergangen, die Murabbrüche beim Forer am Gornberger sind gerade einmal 15 Jahre her. Vor diesem Hintergrund arbeitet die Landesverwaltung an einer Absicherung der Straßenverbindung nach Oberlappach mit einer Galerie, die vor Jahren in die Wege geleitete Sicherung des Gassbaches bleibt eine überlebenswichtige Maßnahme für unsere Gemeinde.

Den Stand der Dinge können sie in dieser Ausgabe nachlesen. Sie werden an einer anderen Stelle auch erfahren,



dass genau diese Straßenverbindung heuer vor 100 Jahren errichtet worden ist. Nachlesen können sie dies in den Auszügen aus dem „Pustertaler Boten“ des Jahres 1912, die wir für sie gesammelt haben.

Bahnbrechend war auch das E-Werk der Wasserkraftwerk Mühlwald AG. Die Aktiengesellschaft wurde vor zehn Jahren gegründet und hat unserer Gemeinde schon bis heute viel Gutes gebracht, direkt und indirekt, auch wenn es nicht alle Bürger so wahrhaben wollen. Dass die Gewinne der AG zu zwei Dritteln direkt in die Gemeindekassen fließen, wird oft verkannt. Oder bewusst verdrängt.

Verkannt wird auch, dass so ein Unternehmen kein Selbstläufer ist, keine geduldige Melkkuh und auch nicht ein pflegeleichter Goldesel. Um auf dem Strommarkt gute Resultate zu erzielen, braucht es Fachwissen, gute Planung, zukunftsfähige Konzepte und wie so oft im Leben auch das Glück des richtigen Augenblicks.

Am Ende noch ein Dank an all jene Mitbürger, die uns für den Mut zum neuen Erscheinungsbild der Zeitung gelobt haben. Wenn dieser Dank von Menschen kommt, von denen man es nicht erwartet, freut man sich um so mehr. Ich hoffe, wir können den Dank mit 48 druckfrischen Sommerseiten erwidern und wünschen ihnen schöne Stunden dabei

Gebhard Mair

Schüler befragen Bürgermeister Paul Niederbrunner



Schüler: „Wenn Sie so an die Mittelschulzeit zurückdenken, was fällt ihnen als erstes ein?“

Bürgermeister Paul Niederbrunner: „Strenge, aber sympathische und korrekte Lehrpersonen.“

Schüler: „Was hat sich Ihrer Meinung nach seit der damaligen Zeit besonders geändert?“

Bgm: „ Das Verhalten der Kinder gegenüber den Erwachsenen und umgekehrt.“

Schüler: „Welchen Stellenwert hat Bildung und schulische Ausbildung für Sie allgemein?“

Bgm: „ Einen sehr hohen. Man sollte den Kindern die Möglichkeit geben, sich zu entfalten und ihnen die bestmögliche Ausbildung ermöglichen.“

Schüler: „Wie kommt der Wert von Schule und Bildung in Ihrer Arbeit als Bürgermeister zum Tragen?“

Bgm: „ Durch die Schule lernt man den Umgang mit den Mitschülern, man lernt Freunde kennen, die einen dann durchs ganze Leben irgendwie begleiten; die Bildung trägt dazu bei, die Herausforderungen im späteren Leben und im Berufsleben zu meistern.“

Schüler: „Welche Maßnahmen sind im Bereich der Schule für die Zukunft von der Gemeindeverwaltung her vorgesehen?“

Bgm: „ Wie bisher schon gehandhabt, wird versucht, die Schulen unserer Gemeinde, sei es in Mühlwald als auch in Lappach bestmöglich auszustatten, damit den Schülerinnen und Schülern durch einen zeitgemäßen Schulunterricht eine gute Ausbildung ermöglicht wird.“

Schüler: „Wie schätzen Sie das Angebot an Freizeitaktivitäten für SchülerInnen in ihrer Gemeinde ein?“

Bgm: „Das Angebot an Freizeitaktivi-

täten schätze ich sehr hoch ein: zahlreiche Vereine laden zum Mitmachen ein, rundum Möglichkeit zum Naturerleben, Bergwanderungen, Wanderwege vom See Mühlwald bis zum Staubecken Neves; auch gibt es einen Jugendtreff mit Tischfußball, Billard, Dart, vielen Tischspielen, Fernseher und Karaokegerät, Fußballplatz, Kinderspielplatz, Freizeitpark mit Tennis- und Kleinfeldfußballplatz, im Winter Langlaufen, Tamarix Family Park, Rodelbahn, Eislaufplatz. Weiters gibt es auch eine Bibliothek mit den neuesten Büchern, mit CD's, DVD's und Hörbüchern, usw.

Schüler: „Wie könnte man Ihrer Ansicht nach dem frühen Zigaretten- und Alkoholkonsum von Jugendlichen entgegenwirken?“

Bgm: „Indem man die Jugendlichen in der Schule auf die Krankheiten und die Spätfolgen hinweist, die ein früher Zigaretten- und Alkoholkonsum verursacht. Als Beispiel nenne ich hier nur Wachstums- und Gedächtnisstörungen.“

Schüler: Glauben Sie, dass die Jugend von heute ihre Lebenseinstellung noch an Idealen ausrichtet?“

Bgm: „Ich glaube nicht, dass sich etwas zum Schlechteren gewandelt hat. Die Jugendlichen von heute sind meiner Meinung nach mehr gefordert. Es ist wegen der vielen Unterhaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten, wegen der größeren Mobilität und auch wegen der Suchtmittel die im Umlauf sind, schwieriger für die Jugendlichen von heute, den Versuchungen zu widerstehen und Ideale zu finden.“

Schüler: „An welchen Idealen orientiert sich Ihre Arbeit als Bürgermeister?“

Bgm: „An meinem Vorgänger. Mein Ziel ist, alle Bürger gleich zu behan-

deln; das ist nicht immer leicht, weil der eine und andere glaubt, für sich selbst mehr beanspruchen zu können als möglich ist.“

Schüler: „ Welche Visionen schweben Ihnen in ihrem Amt vor?“

Bgm: „Die Gemeinde für moderne Einflüsse zu öffnen, dabei Tradition, Natur- und Umweltschutz aber nicht zu vergessen. Für innovative Projekte ansprechbar zu sein, sie mit dem Gemeindevorstand bzw. Gemeinderat zu prüfen und zu realisieren.“

Schüler: „ Wie sehen Sie ganz allgemein die Zukunft der Gemeinde Mühlwald / Lappach?“

Bgm: „Mühlwald ist eine Gemeinde mit sehr viel Potential. Wir haben große Ressourcen, die wir nutzen können: eine intakte Natur, eine gepflegte Landschaft, Ruhe und freundliche Menschen.“

Ich bedanke mich bei den Schülern für ihr Interesse und wünsche allen, auch allen Studenten und allen Lehrpersonen schöne Ferien mit viel Zeit zum Kraft- und Energietanken.

Den Bauern wünsche ich eine gute Ernte und einen angenehmen Almsommer, allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, auch den Heimatfernen eine erholsame Sommerzeit!

Pfiat enk bis zum nächsten Mal

Euer Bürgermeister
Paul Niederbrunner

Schutz vor Naturgewalten ist großes Thema

Lawinen, Steinschlag, Muren - Infoabend mit Experten

Auf Initiative des Gemeindefachausschusses der Gemeinde Mühlwald wurde am 31. Mai 2012 ein Informationsabend in Lappach organisiert, bei dem es um die Vorstellung des Großprojektes „Lawingalerie Rinsbach“ in Lappach ging. Bürgermeister Paul Niederbrunner konnte einen vollen Saal von interessierten BürgerInnen begrüßen. Die Experten gingen auf folgende Themenbereiche ein:

Lawingalerie Rinsbach

Landesrat Dr. Florian Mussner unterstrich bei seinen Ausführungen das Einverständnis der Bevölkerung bei einem so großen und teuren Projekt wie bei der Lawingalerie im Rinsbach. Bei solchen Projekten gibt es immer viele Diskussionen. Im Vordergrund steht stets die Sicherheit der Bevölkerung. Auch die Nahversorgung oder Rettungsmaßnahmen müssen jederzeit im Tal gewährleistet werden können. Da ein sehr großer Teil der Bevölkerung außerhalb des Gemeindegebietes ihre Arbeit hat, sind sichere Verkehrswege zu jeder Jahreszeit sehr wichtig. Auch die Wirtschaftstreibenden des Tales (Touristiker, Landwirte, gewerbliche Unternehmen) müssen ihre wirtschaftlichen Ziele erreichen können, ohne irgendwie an Naturgefahren zu denken. Die Erreichbarkeit des Tales muss in Zukunft noch sicherer gemacht werden. Daher sind solche investierte Gelder auch gut für die Zukunft angelegt. Ing. Mischl projizierte das Projekt auf eine Leinwand und erklärte die Details der Galerie und die geplanten Arbeitsphasen.

Lawinensimulationen und Sicherheit

Dipl.-Ing. Dr. Karl Kleemayr vom In-



Bürgermeister Paul Niederbrunner (stehend) begrüßt Landesrat Florian Mussner und die Experten



stitut für Alpine Naturgefahren in Innsbruck erklärte die Simulation von Lawinenabgängen. Die Simulation im Rinsbach wurde auf ein 300jähriges Ereignis ausgelegt. Auch stumme Zeugen wurden berücksichtigt. „Das Dorf Lappach ist sicher vor der Lawingefahr, d.h. durch den Bau der Galerie gibt es keine Erhöhung dieser Gefahr“, so Kleemayr. „Eine Rückhaltesperre im oberen Abschnitt der Lawingasse ist für solche Ereignisse wirkungslos“, so laut Moser. Die anwesenden ZuhörerInnen unterstützen (mehrheitlich) den Bau der Galerie. Auch die zurückliegenden Lawinenkatastrophen in Lappach wurden angesprochen.

Forstliche Maßnahmen

Forstrat Dr. Gottlieb Moling vom Be-

zirksforstamt Bruneck erklärte die forstlichen Maßnahmen zur Verbauung von Lawinen im Anbruchgebiet. Als durchgeführte Maßnahme zeigte er die Verbauung der Hoferwiesen in Lappach, welche aus Lawinenbrücken kombiniert mit Aufforstungsmaßnahmen durchgeführt wurde. Weiteres zeigte Dr. Moling anhand anschaulicher Pläne mögliche Lösungen in Außermühlwald durch Verbindungsstraßen. Als begleitende Maßnahmen mussten aber Steinschlagzäune errichtet werden.

Gefahrenzonenplan und Handlungsbedarf

Da die orographisch linke Seite des Tales, beginnend in Außermühlwald bis hinein in das Zösental in Lappach,

viele Lawenstriche aufweist, ist es der Gemeindeverwaltung ein vorrangiges Anliegen, den gesetzlich vorgesehenen Gefahrenzonenplan voranzutreiben, um auch dann die nötigen finanziellen Mittel seitens der Landesverwaltung in Anspruch nehmen zu können. Diese Feststellung unterstützte Forstrat Dr. Martin Moser vom Amt für Wildbach- und Lawinerverbauung. Auch die zukünftigen Umweltgelder der SE Hydropower bieten eine Finanzierungsquelle dar, um geeignete Projekte zu verwirklichen.

Fixpunkte festlegen

Daher ist es prioritär, Fixpunkte für Verbauungsmaßnahmen und Sicherungsmaßnahmen im Mühlwaldertal festzulegen. Bereits in der letzten Amtsperiode der Gemeindeverwaltung gab es für den Gassbach Pläne, um dort eine Galerie zu erstellen. Bürgermeister Niederbrunner verwies auf die bereits geführten Gespräche mit den Grundeigentümern im Zösental, um dort eine Neutrassierung der Straße zum Hahnhof wegen der großen Lawinengefahr umzusetzen. Im Zösental geht die Lawine am öftesten ab und verschüttet dadurch die Hof-



zufahrt zum Hahnhof. Hinzuweisen ist, dass viele Objekte, bzw. Gebäude bereits durch Baumaßnahmen (durchgeführten in vergangenen Jahren!) wie Dämme geschützt werden.

Muren

Was Muren betrifft, so kann sich jeder/e BürgerIn in Nevestal ein Bild machen. Durch zwei riesige Murgänge (letzte Mure im Jahr 2011) sind große Weideflächen der Nevesalm und der Neves Interessentschaftsalm zerstört worden. Bei einem Lokalaugenschein mit Experten am 29. Mai 2012

ist vor Ort festgestellt worden, dass die Verbauung im hinteren Teil der Weidegründe nicht zu rechtfertigen ist. In Zukunft werden sicher weitere Weidegründe dort vermurt werden. Eine Flächenrückgewinnung für Weidegründe bietet sich angrenzend zum Stausee an, wenn zeitlich vorher angrenzend an die Almhütten ein Schutzdamm errichtet werden würde.

Markus Rederlechner

Zivilinvalidenbetreuung

Der Dienst für Zivilinvalidenbetreuung ändert seine Öffnungszeiten wie folgt:

Montag von 08.00 - 12.45 und von 14.00 - 16.00 Uhr

Dienstag - Freitag von 08.00 - 12.45 Uhr

Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung unter der Tel. 0474/58 65 45 oder 0474/58 65 47.

Primar Dr. Dagmar Regele

Projekt Echo für Jugendliche

Das Projekt „echo“ bietet Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren im Einzugsgebiet des Tauferer Ahrntals (Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald und Prettau) die Möglichkeit, von Zeit zu Zeit in öffentlichen Institutionen durch freiwilliges Engagement mitzuhelfen und bei diesen Tätigkeiten Punkte zu sammeln, die anschließend in Prämien umgetauscht werden können. Es gibt keinen Anmeldeschluss, das heißt, die Jugendlichen können sich

ab 01. Juni 2012 den ganzen Sommer über für das Projekt anmelden. Das Anmeldeformular kann auf den jeweiligen Homepages (www.aggreat.it oder www.loop-sand.com) heruntergeladen werden.

Weitere Infos unter:

348/7038694 Jugendzentrum Loop
346/3095851 Jugendleiterin Mühlwald

Waltraud Aschbacher

Beschlüsse aus dem Gemeindeausschuss und Gemeinderat

Der Gemeindeausschuss genehmigt das Ausführungsprojekt „Erneuerung der Brücke und Sanierung der Straße Knollbach“ für einen Betrag von 72.096,19 €.

Der Gemeindeausschuss beauftragt das Ingenieurbüro EUT GmbH aus Brixen mit der Bestandsaufnahme des Stromnetzes und der Telefonleitungen im Gemeindegebiet für den Betrag von € 16.060,00 + 4 % Fürsorgebeitrag + 21 % Mehrwertsteuer.

Der Gemeindeausschuss beauftragt die Ingenieurgemeinschaft Baubüro aus Bozen mit der Ausarbeitung eines Masterplanes für das Glasfasernetz im Gemeindegebiet für den Betrag von € 3.700,00 + 4 % Fürsorgebeitrag + 21 % Mehrwertsteuer.

Der Gemeindeausschuss beauftragt die Firma Transbagger GmbH aus Sand in Taufers für den Betrag von € 21.706,81 + 4 % Fürsorgebeitrag + 21 % Mehrwertsteuer. Es wurde ein Abschlag von 10,20 % auf die Ausschreibungssumme von 24.172,40 geboten.

Der Gemeindeausschuss beauftragt die Ingenieurgruppe Schönegger aus Bruneck mit Projektierung, Bauleitung, Abrechnung, statischer Planung und Bauleitung sowie Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase für das Projekt „Sanierung Straße Mitterberg“, und zwar für den Betrag von € 19.000,00 + 4 % Fürsorgebeitrag + 21 % MwSt.

An die Freiwillige Feuerwehr Mühlwald wird eine Kapitalzuweisung in der Höhe von € 25.000,00 für den Ankauf eines Fahrzeuges gewährt. Dem Kirchenchor Lappach wird eine

Kapitalzuweisung in der Höhe von € 2.800,00 für den Ankauf von Trachten gewährt.

Der Gemeindeausschuss beauftragt Arch. Andreas Innerhofer aus Sand in Taufers mit Projektierung, Bauleitung, Abrechnung, statischer Planung und Bauleitung sowie Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase für das Projekt „Errichtung von Sanitäranlagen und eines Abstellraumes bei der Sport- und Freizeitanlage in Lappach“, und zwar für den Betrag von € 4.400,00 + 4 % Fürsorgebeitrag + 21 % MwSt.

Der Gemeindeausschuss beauftragt die Firma Transbagger GmbH aus Sand in Taufers mit der Ausführung der Arbeiten für das Projekt „Sanierung Trinkwasserleitung Lappach im Abschnitt Sportplatz-Zinsbach. Das Abgebot ist 28,80 % und der Übergabebetrag 55.291,48 € zuzüglich 1.569,00 € für die Sicherheit zuzüglich 10 % MwSt.

Der Gemeindeausschuss beauftragt die Firma Gasser Markus GmbH aus Sand in Taufers mit Sicherungsarbeiten an der Nevesstraße für den Betrag von € 29.951,80 + 21 % MwSt.

Der Gemeinderat beschließt eine Kapitalerhöhung der Tamarix GmbH € auf 62.500,00 €, wovon die Gemeinde 80 % der Quoten unterzeichnet, d.h. die Gemeinde Mühlwald hat einen Anteil von 50.000,00 € am neuen Gesellschaftskapital.

Als Vertreter für die Kraftwerksbeiräte für die E-Werke von Mühlen und Lappach ernennt der Gemeinderat Bürgermeister Paul Niederbrunner. Als Ersatzvertreter für die Kraftwerksbeiräte für die E-Werke von Mühlen und Lappach ernennt der Gemeinderat den Präsidenten der Wasserkraftwerk Mühlwald AG, Josef Unterhofer.

Der Gemeinderat verlängert die Vereinbarung mit der Gemeinde Prettau über die gemeinsame Ausübung des Sekretariatsdienstes im Zeitraum 01.01.2013 – 31.12.2017.

Der Gemeinderat genehmigt eine Vereinbarung mit der Eigenverwaltung der Bürgerlichen Nutzungsgüter von Lappach betreffend die gemeinsame Einhebung der Maut- und Parkgebühren Neves.

Paul Bergmeister



Im Bild das neue Einsatzfahrzeug der FF Mühlwald.

Bio-Perspektiven für die Landwirtschaft

EURAC-Projekt für attraktive Beschäftigung in der Peripherie

„Im Bio-Dilemma“, hatte der Südtiroler LANDWIRT unlängst getitelt. Obwohl lukrativ und trotz steigender Nachfrage, produzieren die heimischen Landwirte zu wenig Biomilch. „Dabei führt an Bio kein Weg vorbei, will die Landwirtschaft in der Peripherie überleben“, ist Michael Oberhollenzer überzeugt. Seines Zeichens Bio-Pionier und einer der Fachreferenten, die sich am 4. Mai 2012 in das Vereinshaus von Mühlwald eingefunden hatten, um über neue Perspektiven für die Landwirtschaft zu diskutieren. Über Chancen aktueller Entwicklungen ebenso wie über mögliche Risiken. Die Diskussionsveranstaltung war Teil eines landesweiten Projektes der EURAC-Bozen. Das Projekt heißt „Job creation“, wird mit EU-Mitteln finanziert und von der Landesabtei-

lung Arbeit mitgetragen. Regelmäßig treffen sich Gemeindevertreter und Wirtschaft in allen Südtiroler Bezirken. Und überall wird gemeinsam nach innovativen Ideen gesucht, um Arbeitsplätze vor Ort zu sichern. Jedes Tal und jeder Ort haben eigene Bedürfnisse. Jeder Betrieb hat seine eigene Geschichte und jeder Bewirtschafter steht vor individuellen Herausforderungen. Patentlösungen gibt es nicht.

Wohl auch deshalb waren knapp 50 Interessierte der Einladung des Ortsbauernrates von Mühlwald gefolgt, um sich über die Bioproduktion sowie dorfeigene Strukturen am Beispiel von Milch und Holz zu informieren. Obwohl ein Wachstumsmarkt sei Bio nicht gleich Bio, verwies Jutta Staffler, Geschäftsführerin von Bioland-Südti-

rol auf Unterschiede in der Branche. Vor allem die Futtermittel sind ein heikler Punkt. Als erster in Südtirol hat der Milchhof Sterzing einen Bio-joghurt auf den Markt gebracht. Und Geschäftsführer Günther Seidner ist überzeugt: „Biomilch und Bioprodukte haben Zukunft.“ 20% mehr Umsatz in den ersten drei Monaten 2012 sind ein klares Signal. Biobauern seien zufriedener und die Kühe gesünder, so Günther Seidner. Agronom Wilhelm Innerhofer kalkulierte mögliche Zusatzgewinne durch Biomilch-Produktion anhand praktischer Beispiele. Andreas Lampacher von der Käserei Sexten und Paolo Bertoni vom TIS-Bozen verwiesen auf die Möglichkeiten dorfeigener Milch- und Holzverarbeitung und -vermarktung. Hierbei gehe es vor allem um Zusammenarbeit, um



Bild: „Vorhang auf für Bio in Mühlwald“; am Podium (v.r.n.l.) Wilhelm Innerhofer, Günther Seidner, Josef Bernhart (Moderator/EURAC), Michael Oberhollenzer, Jutta Staffler, Andreas Lampacher und Paolo Bertoni (Foto: Dr. Rainer Niederkofler)

ein gemeinsames Auftreten zu sichern und Kosten zu reduzieren. Überhaupt liegen im miteinander reden und voneinander lernen die größten Chancen, betonten die Referenten einhellig. „Dadurch war die Veranstaltung eine gute Möglichkeit, Chancen zu erkennen und Risiken zu bewerten“, sagte Mühlwalds Bürgermeister Paul

Niederbrunner. Zum Ausklang dankte er allen Anwesenden für die vielen Informationen und Diskussionsbeiträge und wünschte sich eine Fortführung derartiger Initiativen. Die EURAC-Bozen nahm dies zum Anlass und bat die Teilnehmer, ihr Interesse durch Ankreuzen auf einem vorbereiteten Blatt zu bekunden. Mehr als die Hälfte

der Personen zeigte Interesse an weiterführenden Informationen, wobei sich 50% für beide Themenbereiche, „Bioproduktion“ und „Dorfeigene Strukturen“ interessieren.

Josef Bernhart
EURAC - Bozen

Eine Meinung zu diesem Thema

Dass in der Landwirtschaft seit Jahren viele Betriebe die Stalltür schließen und die Bewirtschaftung auflassen, liegt an der Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Der steigende Kostendruck, die stagnierenden Preise zwingen immer mehr Landwirte dazu, genau nachzurechnen, die Wirtschaftsweise zu überprüfen oder den Betriebszweig zu rationalisieren. Der Trend zu mehr Kühen im Stall pro Betrieb ist

landesweit nicht zu leugnen. Mögliche Alternativen soll die biologische Wirtschaftsweise aufzeigen. Die verschiedenen Referenten brachten bei ihren Ausführungen nicht überzeugende Aussagen dafür, dass die „Bioschiene“ für Bauern aus dem Mühlwaldertal das richtige langfristige Erfolgsmodell darstellen wird. Viele Unbekannte und auch der derzeit nicht schlechte Milchpreis der kon-

ventionellen Milchproduktion sind Faktoren, die eine Umstellung auf „Bio“ für viele Landwirte nicht sinnvoll bzw. erfolgsversprechend erscheinen lassen.

Weitere genauere Informationen zu diesem Thema sind sicherlich hilfreich für eine gute unternehmerische Entscheidung.

Markus Rederlechner

Mühlwalder Sommerspaß - Das Programm

PC-Kurs: Den Computer künstlerisch und spielerisch verwenden

Zeitraum: 2. – 5. Juli 2012

(Montag bis Donnerstag - vormittags)

Uhrzeit: 08:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Zielgruppe: Schulkinder der 4. und 5. Klasse Grundschule

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt

Kursort: PC - Raum im Grundschulgebäude Mühlwald

Kursbeitrag: jeweils 25,00 € (Geschwisterermäßigung 5,00 €)

Kursleitung: Holzer Elisabeth

Kletter- und Abenteuerstage in der freien Natur

Zeit: 9. - 11. Juli 2012 (Montag bis Mittwoch)

Uhrzeit: von 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: maximal 12 Kinder von 7 bis 12 Jahren

Mitzubringen: Tagesproviand, bequeme Kleidung, Bergschuhe, Sonnen- und Regenschutz

Treffpunkt: Gemeindeparkplatz jeweils um 08:30 Uhr

Kursbeitrag Kosten für Fahrt, Kurs und Kletterausrüstung: 30,00 € (Geschwisterermäßigung 5,00 €)

Kursleitung: Berg- und Kletterführer Philipp Unteregelsbacher

Musicalwerkstatt für Kinder der Grundschule und der 1. Mittelschule

Zeitraum: Mo 16. Juli - 20. Juli 2012

von 09:00 bis 16:00 Uhr

Sa 21. Juli 2012 von 14:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Jugendtreff und Vereinshaus von Mühlwald

Teilnehmerzahl: max. 30

Kursbeitrag: 60,00 € (Geschwisterer-

mäßigung 10,00 €)

Kursleitung: Birgit Mair am Tinkhof, Claudia Oberlechner, Michaela Oberlechner

Nähere Informationen bei Waltraud Aschbacher Tel. 340 5068157

Weitere Sommerangebote

3 Schwimmstage in der Cascade Sand in Taufers

Tenniskurse für Grund- und Mittelschüler in Mühlwald vom 27. Juni bis 10. Juli

Fußballcamp des SSV Mühlwald mit Sand in Taufers und Rein vom 23.-28. Juli 2012

Singen ist Heimat

Kirchenchor Mühlwald beim Landessingen in Meran

Singen ist Heimat - dies war das Motto, unter dem der Südtiroler Sängerbund vom 4. bis 6. Mai 2012 seine Mitgliedschöre nach Meran zum 18. Landessingen lud.

Auch der Kirchenchor Mühlwald ist dieser Einladung gefolgt und hat sich am Sonntag, 6. Mai 2012, in Erwartung eines frühlingshaften, musikerfüllten Tages auf nach Meran gemacht. Nach einem von allen anwesenden Chören gemeinsam gestalteten Gottesdienst ging es weiter in das Mera-

ner Kurhaus, in dem sich beim Festakt einmal mehr zeigte, wie bunt und vielfältig die Südtiroler Chor-, aber auch Trachtenlandschaft ist. Anschließend galt es, die gesamte Stadt Meran mit Gesang und Musik zu erfüllen - ein Auftrag, dem die Sängerinnen und Sänger entlang der malerischen Pasterpromenade gerne nachgekommen sind. Und nicht nur die dargebotenen Volkslieder, die launige Forelle oder die Ballade vom Frosch brachten Applaus und anerkennendes Lob ein,

sondern auch die von Jung bis Alt reichenden zahlreichen Mitglieder des Kirchenchors in den schmucken Trachten wurden bestaunt und mit Applaus bedacht.

Alles in allem ein Tag voll Musik und Geselligkeit, der sowohl Teilnehmern als auch Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sigrun Falkensteiner



Der Kirchenchor Mühlwald lädt herzlich ein
zum Konzert
Samstag, 27. Oktober 2012 um 20.00 Uhr
im Vereinshaus von Mühlwald

Strom und Wärme „made in Mühlwald“

Wasserkraftwerk Mühlwald AG vor 10 Jahren gegründet

Zehn Jahre sind seit der Gründung der Wasserkraftwerk Mühlwald AG vergangen, und so war die heutige Jahreshauptversammlung am 29. März auch ein kleines Jubiläum. Oder ein großes. Auf den Blickwinkel kommt es an. Unbestreitbare Tatsache bleibt, dass diese zehn Jahre einiges verändert haben in unserer Gemeinde. Der Präsident des Verwaltungsrates Josef Unterhofer nutzte zu diesem Anlass die Gelegenheit, bei der Vollversammlung der Aktionäre nicht nur den obligatorischen Jahresbericht zu präsentieren, sondern auch einen Gesamtüberblick über die Stromproduktion und die damit verbundene Wertschöpfung in den letzten Jahren zu geben.

Demnach wurde nach Abschluss der umfangreichen und nicht ungefährlichen Bauarbeiten im Jahr 2003 mit der Stromproduktion begonnen. Bis zum Ende des Jahres 2011 wurden

insgesamt 112.700.000 Kwh (Kilowattstunden) Strom erzeugt, das sind im Schnitt etwas mehr als 14 Mio. Kilowattstunden pro Jahr. An Dividenden wurden in diesem Zeitraum insgesamt 3.366.000 Euro ausbezahlt, davon 2.220.000 an die Gemeinde Mühlwald und der Rest an die privaten Aktionäre. Allein diese Zahlen zeigen, welche immense Wertschöpfung in den vergangenen Jahren im Tal geblieben ist; Finanzmittel, die sonst ungenutzt talauswärts geflossen wären. Natürlich haben die Aktionäre einen finanziellen Vorteil, aber der Anteil am Kapital beträgt in der Regel 0,23 % . Der Großteil der Dividende fließt in die Gemeindekasse. Für eine Gemeinde und ihre Bürger, die bis dahin seit mehr als 40 Jahren nur mit den Nachteilen und Beeinträchtigungen durch fremde Stromproduzenten konfrontiert waren, ein Qualitätssprung ohnegleichen. Aufgrund

des Gesellschaftsrechtes ist es nicht einfach, wenn nicht unmöglich, die Beteiligungen abzuändern, bzw. neue Aktionäre aufzunehmen.

In absoluten Zahlen war das Jahr 2011 mit 15,591 Mio. produzierten Kilowattstunden das bisher beste. Im Jahr 2010 wurde mit 13,568 Mio Kilowattstunden mehr als zwei Millionen weniger erzeugt. Das Jahr 2009 wiederum zählt mit 15.005 Kwh ebenfalls zu den Spitzenjahren. Allein schon diese wenigen Zahlen belegen, dass der Bereich der Stromproduktion großen Schwankungen ausgesetzt ist, in Summe aber immer eine wichtige, ja unverzichtbare Einnahmequelle bleibt.

Bekanntlich hat die Wasserkraftwerk Mühlwald AG im Jahr 2007 dann auch die Fernheizwerke in Mühlwald und Lappach von der Gemeinde übernommen. Die Idee für den Bau der Fernheizwerken wurde vom damaligen Vizebürgermeister Gebhard Mair



v.l.n.r.: Josef Gasser, Heinrich Holzer, Alfred Valentin, Franz Pircher, Paul Niederbrunner, Josef Unterhofer, Monika Mair am Tinkhof und Markus Aschbacher

vorangetrieben. Heute profitieren 500 Einwohner von einem komfortablen und kostengünstigen Heizungs-system. Die durchschnittliche Jahresproduktion an Fernwärme beträgt rund 3.000.000 KWh. Obwohl oft verkannt, bewusst oder unbewusst, ist der Vorteil für die angeschlossenen Haushalte enorm. Im Jahr 2005, als mit dem Bau des Fernheizwerkes in Mühlwald durch die Gemeinde begonnen wurde, kostete das Heizöl 0,77 Euro pro Liter. Anfang des heurigen Jahres mussten für ein Liter Heizöl 1,34 Euro bezahlt werden. Dies entspricht einem Preisanstieg von 74 Prozent. Die Preise für die Kilowattstunde Fernwärme wurden bisher hingegen nie angehoben, obwohl die Lieferanten von Brennholz mittlerweile noch bessere Preise bekommen als am Anfang und eine moderate Preiserhöhung längst gerechtfertigt wäre. Möglich war und ist dies freilich nur, weil die Fernheizwerke von der Wasserkraftwerk Mühlwald AG übernommen worden sind und dadurch bestimmte Kosten wie Abschreibungsraten nie ins Gewicht gefallen sind bzw. ausgeglichen werden konnten.

Zum Wärmeverbrauch ist zu sagen, dass dieser ganz eng mit den klimatischen Bedingungen zusammenhängt. Am meisten Wärme wurde im Jahr 2010 mit 2.958.840 KWh verbraucht,

im Jahr 2011 waren es 2.736.437 KWh. Die Bürger haben für diese Wärme im abgelaufenen Jahr insgesamt 190.000 Euro + MwSt. bezahlt. Für gleich viel Wärme aus den alten Ölheizungen hätten die Haushalte gemeinsam rund 280.000 Euro mehr auf den Tisch blättern müssen. Nebenbei erwähnt, entfallen die Kosten für den Kaminkehrer, die Spesen für die Rauchgasmessungen und die Kontrolle für den Heizöltank.

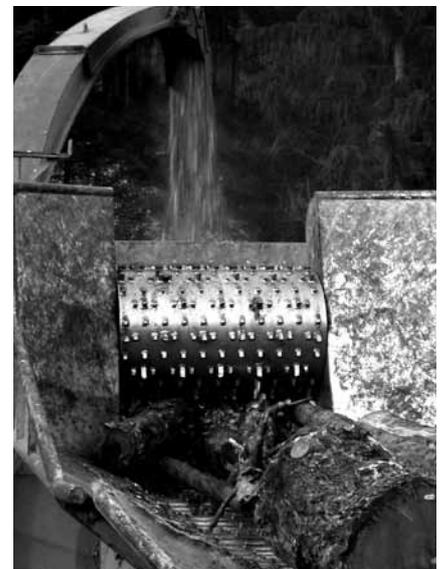
Nicht zu vergessen sind schließlich jene rund 15.000 Euro, die Jahr für Jahr von Seiten der Wasserkraftwerk Mühlwald AG in die Unterstützung der Vereine im Gemeindegebiet verwendet werden. Auch der Gesamtbeitrag dieser Unterstützungen hat die 100.000 Euro Grenze längst deutlich überschritten.

Der Präsident Josef Unterhofer betonte, dass für das laufende Jahr 2012 im Bereich der Stromproduktion die Aussichten schlechter sind als in den Vorjahren. Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass das Werk in Lappach während des Sommers abgeschaltet wird, um die Turbinen auszutauschen. Dieser Stillstand wirkt sich zu 100 Prozent auch auf das gemeindeeigene E-Werk aus. Zudem sind auf dem globalisierten Strommarkt Entwicklungen im Gange, die nur schwer abschätzbar sind. Ob erneuerbare Energie auch in

Zukunft vom Staat gezielt gefördert wird oder auch hier der Sparstift angesetzt wird, bleibt abzuwarten. Zudem ist auf Gemeindeebene noch über die mögliche Übernahme des Stromverteilungsnetzes zu entscheiden. Und nicht zuletzt muss man sich Gedanken darüber machen, ob und wie das Kraftwerk noch effizienter werden könnte. Die sehr populistische Forderung „billigen Strom für alle“, soll als angestrebtes Ziel nicht aus den Augen verloren werden, obwohl dieses Ziel fast unerreichbar ist. Gesetzliche Bestimmungen und verschiedene Normen im Energiebereich erschweren die Umsetzung.

Was die Fernwärme angeht, ist eine Erweiterung des Netzes in Richtung Sportzone durchaus ein Thema, ebenso wie eine Verbesserung der Rampe beim Fernheizwerk in Mühlwald. Im Verwaltungsrat wird auch darüber beraten, wie der Wärmepreis in Zukunft niedrig gehalten werden kann. Der Verwaltungsrat ist offen für Anregungen und Ratschläge, was die Führung und Ausrichtung der Gesellschaft betrifft, kann aber nur zu Kritiken und Wünschen Stellung nehmen, wenn diese offen vorgebracht werden.

Der Verwaltungsrat der Wasserkraftwerk Mühlwald AG



Abschlussklassen der Mittel- und Oberschule

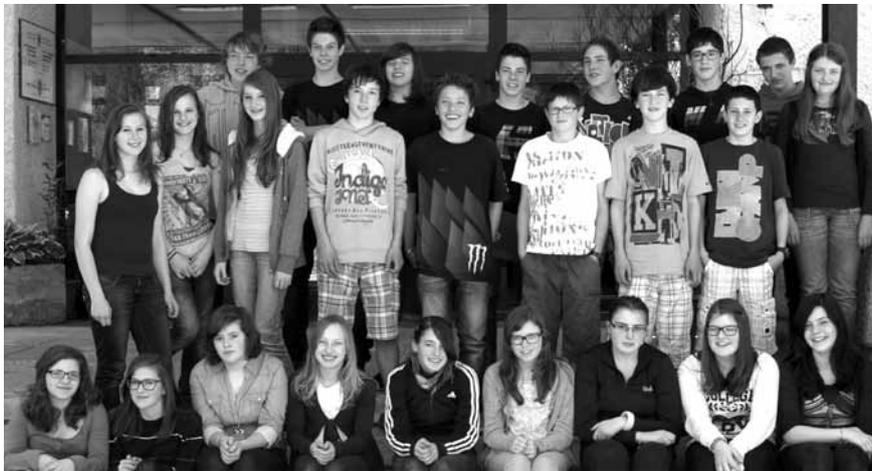
Eine ganze Reihe von Jugendlichen mussten nach Schulschluss ihr Wissen noch einmal bei einer großen Prüfung unter Beweis stellen.

Die Mittelschüler, vielleicht auch schon die acht Maturanten unserer Gemeinde dürften bei Erscheinen dieser Ausgabe ihre Prüfungen bereits hinter sich haben.

Wir wünschen allen viel Glück auf dem weiteren Lebensweg.

Alfons Hopfgartner

Mittenschulabgänger aus Mühlwald



1. Reihe v.l.n.r.: Ramona Knapp, Tanja Menghin, Simone Oberlechner, Daniela Steiner, Julia Nöckler, Magdalena Markart, Melanie Knapp, Magdalena Knapp, Stefanie Knapp
2. Reihe v.l.n.r.: Doris Mader, Maria Walch, Maria Seeber, Martin Oberleiter, Armin Holzer, Markus Niederbrunner, Lukas Steiner, Manuel Steiner, Manuela Holzer
3. Reihe v.l.n.r.: Nicolas Mayr, Alexander Reichegger, Ivan Niederbrunner, Lukas Gasser, Sebastian Oberhollenzer, Benjamin Walde, Daniel Kröll

Mittenschulabgänger aus Lappach



1. Reihe v.l.n.r.:
Theresa Mittermair, Lisa Mair am Tinkhof, Katharina Mittermair
2. Reihe v.l.n.r.:
Michael Mittermair, Martin Plankensteiner, Florian Unterhofer

Absolventen der Oberschulen

Technologische Fachoberschule (Gewerbeoberschule)

Manfred Maurer
Simon Oberhuber

Realgymnasium

Bettina Ausserhofer

Hotelfachschule

Claudia Oberlechner

Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Kunstgymnasium (Pädagogisches Gymnasium)

Doris Plaickner
Franziska Feichter
Melanie Steiner
Lukas Mair (Lappach)

Ein Leben für Hof und Familie

Frieda Mair unter der Eggen in Bozen geehrt



Seit 1985 werden alljährlich im Rahmen des Landesbäuerinnentages in Bozen auch Witwen Ehrungen vorgenommen. Dort werden sechs Bäuerinnen für ihren Mut und ihre Tapferkeit aufgrund schwerer Schicksalsschläge gewürdigt. Heuer wurde

im Rahmen dieser Feier Frieda Mair unter der Eggen vom Niederlechen in Lappach geehrt. Frieda verlor ihren Mann Josef 1989 und trug fortan die Verantwortung für den Hof und die sechs Kinder. Ihr Leben war und ist auch heute noch von Arbeit geprägt

und für ihren unermüdlichen Einsatz für Hof und Familie hat sie sich diese Auszeichnung auch verdient. Herzliche Gratulation!

Rita Ausserhofer

Frauenwallfahrt nach Kurtatsch

Am 02. Mai fand wiederum unsere alljährliche Wallfahrt statt. Wir fuhren zuerst nach Neumarkt wo wir den Betrieb der Obstgenossenschaft „Neufrucht“ besichtigten. Es war interessant zu sehen, wie die verschiedenen Apfelsorten gewaschen, sortiert und anschließend verpackt wurden. Wir konnten uns ein Bild davon machen, wie viel Arbeit und Zeitaufwand nötig sind bis die Äpfel schön verpackt in die verschiedenen Geschäfte kommen. Anschließend fuhren wir weiter nach Kurtatsch wo wir im Gasthof Terzer gemeinsam zu Mittag aßen. Im Anschluss daran begrüßte uns der dortige Pfarrer Josef Campidell in der Pfarrkirche mit dem Gnadenbild der schmerzhaften Mutter Gottes. Mit unseren Pfarrer Anton Auer feierten wir



gemeinsam die heilige Messe. Danach fuhren wir zurück nach Klausen, wo wir im Sylvanerhof diesen Tag bei einer gemütlichen Marende ausklingen ließen. Gestärkt und um viele Eindrü-

cke reicher kehrten wir am Abend wieder nach Hause zurück.

Rita Ausserhofer

FF Mühlwald ist 19 Mal ausgerückt

Vollversammlung und Florianifeier mit Ehrungen



Bei der diesjährigen Florianifeier wurde den Kameraden Alois Hopfgartner eine Urkunde und eine Florianistatue als Dank und Anerkennung für seine 30 jährige verdienstvolle Tätigkeit bei der Feuerwehr Mühlwald, überreicht.

Im abgelaufenen Jahr hat die Feuerwehr Mühlwald 14 Feuerwehrproben gemacht, sowie zwei Fünkübungen und zwei Gemeinschaftsübungen. Der Atemschutztrupp geleitet von Joachim Steiner und Erich Reichegger hat zehn Übungen mit verschiedenen Schwerpunkten organisiert, um im Ernstfall gerüstet zu sein. 15 Kameraden besuchten einen Fortbildungskurs in der Landesfeuerwehrschule in Vilpian. Auch die Jugendfeuerwehrjugend hat bei sieben Übungen, zum Teil mit der aktiven Mannschaft geprobt.

Weiters organisierte die Feuerwehr einen Schwimmkurs in der Cascade in Sand in Taufers, bei dem Nichtschwimmer, Quasischwimmer und Schwimmer das Schwimmen erlernen und verfeinern konnten.

Der Gerätewart kann auf eine beachtliche Anzahl von 112 Geräterwartungen und knapp 209 geleistete Stun-

den zurückblicken. Dafür gebührt ihm von der gesamten Feuerwehr und der Kommandantschaft ein außerordentlicher Dank.

Auch wurde wieder bei verschiedenen kirchliche Feiern, Beerdigungen, Prozessionen, Veranstaltungen, Festen, Bällen, Feiern und Theatervorstellungen der Ordnungsdienst und Brandschutzdienst gewährleistet.

Der Ausschuss traf sich 2011 zu zwölf monatlichen Sitzungen, bei denen verschiedenste Themen behandelt und Entscheidungen getroffen wurden. Im Jahre 2011 musste die Feuerwehr zu 19 Einsätzen ausrücken, wo 120 Mann 307,5 Einsatzstunden leisteten. Zusammenfassend haben bei Übungen, Einsätzen, Ordnungsdiensten, 1065 Kameraden 2080 Stunden geleistet.

Der Höhepunkt der Versammlung war die Verleihung des Verdienstkreuzes in Gold und einer Ehrenurkunde an

den Kameraden Raimund Oberlechner (Bild nächste Seite oben). Als Ehrengäste konnte der Kommandant Bürgermeister Paul Niederbrunner begrüßen, sowie die Kommandantschaft von Lappach Werner Aschbacher und Stefan Plankensteiner, den Kommandanten der Feuerwehr Mühlen Michael Oberhollenzer, den Abschnittsinspektor Raimund Eppacher als Vertreter des Bezirkes Unterpustertal, die Ehrenmitglieder der Feuerwehr Mühlwald Alois Außerhofer, Alois Reichegger und Raimund Steinkasserer und Christian Großgasteiger als Vertretung des Weißen Kreuzes Sektion Ahmtal.

Einen herzlichen Dank möchte die Feuerwehr auch an die Musikkapelle Mühlwald und deren Obmann Mair Gebhard richten, welche immer ein offenes Ohr hat, wenn wir sie brauchen und für ausgezeichnete musikalische Umrahmungen bei Festen oder



anderen Feiern sorgt.
Ein großer Dank richtete der Kommandant an die Bevölkerung für die vielen Spenden im Laufe des Jahres und bei der Kalenderaktion.

Hartmann Oberlechner

Im Bild v.l.n.r.: Kommandant Hartmann Oberlechner, Raimund Oberlechner, Bürgermeister Paul Niederbrunner, Raimund Eppacher und Vizekommandant Peter Mair am Tinkhof.

Werner Aschbacher wird beim Bezirkstag in Corvara geehrt



Nach der Ehrung beim Bezirkstag stellen sich die Kommandantschaften aus Lappach und Mühlwald dem Fotografen.

Beim 57. Bezirkstag des Feuerwehrbezirkes Unterpustertal in Corvara wurde Werner Aschbacher für sein 15jähriges Wirken als Kommandant geehrt. Er erhielt das Verdienstkreuz in Silber mit zwei Sternen.

Aschbacher versteht es gut, die Jugend in die Arbeit der FF Lappach einzugliedern. Dadurch wird der Fortbestand der aktiven Wehr gesichert. Ständige Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrmänner ist ihm ein

großes Anliegen. Den in den letzten Jahren getätigten Ankauf von technischen Geräten und von Fahrzeugen hat der Kommandant mit seinen Kammeraden gut organisiert. Durch die freiwillige Tätigkeit erweisen alle Kameraden wertvolle Arbeit für die Bevölkerung, besonders bei den Einsätzen, die meistens mit Gefahren verbunden sind.

Der Bürgermeister der Gemeinde Mühlwald Paul Niederbrunner und der Ressortdirektor des Landeshauptmannes Dr. Heinz Holzer dankten bei der Florianifeier (im Gasthof Knoll am 6. Mai 2012) dem Kommandanten für seinen unermüdlichen und engagierten Einsatz, sowohl als Kommandant als auch als politischer Referent der Gemeinde.

Markus Rederlechner

5. August - Feuerwehrfest in Lappach
15. August - Feuerwehrfest in Mühlwald

Führungsriege im Tourismusverein bestätigt

Der Tourismusverein Mühlwald/Lappach lud am Mittwoch, 9. Mai 2012 zur Vollversammlung in das Vereinshaus von Mühlwald ein. Die Präsidentin Brunhilde Niederbrunner eröffnete die Versammlung und bedankte sich bei den Mitgliedern und Ehrengästen für das zahlreiche Erscheinen. Der bei der vorjährigen Vollversammlung auf 50 Cent pro Übernachtung angehobene Mitgliedsbeitrag wurde von allen Mitgliedern bereitwillig entrichtet und gebührte daher einem erneuten Dank durch die Präsidentin. Anschließend informierte sie die Anwesenden über die Themen, die den Tourismusverein im Jahr 2011 beschäftigt haben und im laufenden Jahr sicher weiterhin begleiten werden. Für die Schaffung einer Dachmarke Pustertal arbeite man zurzeit mit dem TVB Kronplatz und Hochpustertal an vier gemeinsamen Projekten: Pustertal Bike, Pustertal Vernetzung, Pustertal Mobilität und Pustertal.Pur.Tour. Die Präsentation der Ergebnisse sei für Sommer 2012 geplant. Ein weiteres nach wie vor brandaktuelles Thema



Tourismusverein Mühlwald/Lappach
Ass. turistica Selva dei Molini/Lappago

sei die Einführung einer Kurtaxe & Tourismusabgabe. Da zum Zeitpunkt der Vollversammlung die endgültige Entscheidung des Landtags noch nicht vorlag (A.d.R.: das Gesetz wurde am Donnerstag, 10. Mai 2012 verabschiedet), informierte die Präsidentin über den letztgültigen Vorschlag von LR Hans Berger, der eine Kurtaxe von 0,50 bis 2,00 € pro Übernachtung mit entsprechender Staffelung nach Unterkunftsart und einer Befreiung von Kindern bis 14 bzw. 16 Jahren vorsieht.

Zur Präsentation des vergangenen Geschäftsjahres übergab die Präsidentin das Wort an die Büroleiterin des Tourismusvereins Marlen Mittermair. Neben dem umfassenden Tätigkeitsbericht und einem Ausblick auf die Veranstaltungen des laufenden Geschäftsjahres, wurde auch darauf hingewiesen, dass der Vorstand und

Aufsichtsrat des Tourismusvereins neu zu wählen sei. Die Wahl, dessen Vorsitz der amtierende Bürgermeister Paul Niederbrunner übernahm, kam zu folgendem Ergebnis: Der Vorstand des Tourismusvereins Mühlwald/Lappach setzt sich fortan aus den Mitglieder Brunhilde Niederbrunner, Ursula Plaickner, Albert Unterhofer, Helga Forer und Günther Prens zusammen. In den Aufsichtsrat wurden Johann Unterhofer, Hartmann Oberlechner und Wendelin Aschbacher gewählt.

Am Ende richteten die Ehrengäste Dr. Alois Kronbichler von Kohl & Partner, der Geschäftsführer der Ferienregion Tauferer Ahrntal Stefan Auer, der Bürgermeister Paul Niederbrunner und der Direktor der Speikboden AG Gottfried Beikircher einige Worte an die Mitglieder. Dabei wurde immer wieder die enorme Wichtigkeit des internen Zusammenhalts betont, vor allem in Zeiten schließender Betriebe und sinkender Nächtigungszahlen.

Am Ende bedankte sich die Präsidentin beim Vorstand für die überaus gute Zusammenarbeit sowie bei der Gemeinde Mühlwald und den Förderern des Tourismusvereins für die finanzielle Unterstützung und lud alle Anwesenden zum Buffet der Mühlwalder Bäuerinnen ein.



Der Vorstand des TV Mühlwald/Lappach mit (von links nach rechts): Albert Unterhofer, Büroleiterin Marlen Mittermair, Bürgermeister Paul Niederbrunner, Brunhilde Niederbrunner, Ursula Plaickner, Helga Stoll, Günther Prens

Tourismusverein Mühlwald/Lappach

Sommeremotionen im Mühlwaldertal

Veranstaltungen des Tourismusvereins

1. Juni bis 26. Oktober

Geführte Wanderung durch das Mühlwaldertal: „Kraft des Wassers“ – urig, naturnah, ein bisschen lehrreich und vor allem unvergesslich!

Jeden Freitag von 09.00 bis 13.00 Uhr

1. Juli bis 31. August

Bauernlandzwerge – Das Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren mit der „Waldgeisterjagd“ in Mühlwald

Jeden Donnerstag von 15.00 bis 18.30 Uhr

9. Juli bis 30. September

Öffnungszeiten Museum „Magie des Wassers“ in Lappach: Montag – Mittwoch – Donnerstag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Führungen jeweils Montag und Mittwoch um 15.30 Uhr – Anmeldung erforderlich!

9. Juli bis 24. August

Sonderausstellung „Natur & Kunst – Die wunderbare Welt der Venediger Mandln“ im Museum Magie des Wassers in Lappach

25. August bis 1. September

„Natürlich bewegen – natürlich (er)leben“ – 1. Mühlwalder Leben am Ursprung-Woche

Umfangreiches Programm rund um die Gesundheit u. a. mit:

- Tägliches aktives Morgenerwachen
- Natural Running: natürlich – barfuß – laufen. Lehrgang nach Dr. Marquardt mit Natural Running-Trainer Hermann Plaickner
- Meditationsreise in Baum und Mutter Erde
- Von der Milch zum Joghurt – Milchverarbeitung am Hochgruberhof
- Dem Ahmtaler Graukäse über die Schulter geschaut: Produktion & Ver-

kostung am Mittermairhof

- Vortrag von Dott. Rainer Niederkofler: „Wasser wirkt Wunder – Die verborgenen Heilkräfte des Wassers (2. Auflage!)“

- Vortrag von Dr. Cristina Tomasi, der „Dolomiten“-Gesundheitsexpertin: „Gesund mit Paleo – Das Steinzeitrezept“

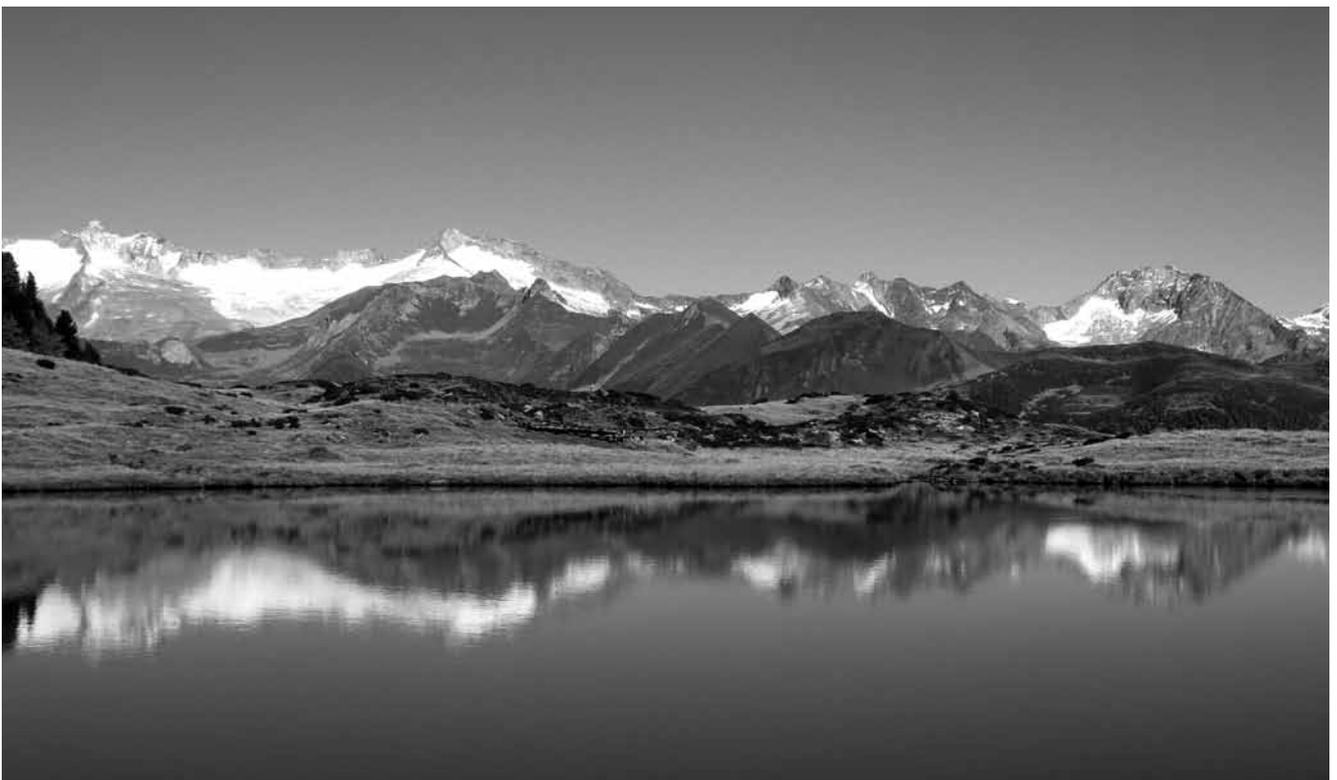
- Paleo-Kochkurs mit Ursula Plaickner

27. August bis 30. September

Sonderausstellung „Bäuerliche Welt Mühlwaldertal – Fotos erzählen Geschichten“ im Museum Magie des Wassers in Lappach

31. August

Mystische Abendwanderung zum Mondtempel in die Lappacher Klamm: eine ganz besondere Vollmondnacht mit Rita Kirchler – nicht nur für Mondsüchtige.



Grundschule Lappach

Unterrichtsthema: Unser Dorf



Kirche von Lappach. Sie erstellten fleißig eine Power – Point – Präsentation und waren sichtlich stolz auf das gelungene Ergebnis. Demzufolge luden sie die Eltern der 1./2./3.Klasse ein, um ihnen ihre Arbeit vorzustellen. Sie folgten gerne der Einladung. Die Schüler präsentierten sich als kleine Experten und wussten viel über das Dorf zu erzählen. Zum Abschluss stellten die Schüler den Eltern Fragen und schrieben gemeinsam Gedichte (Elfchen) zum Thema „Unser Dorf“.

Die Schüler der 3. Klasse beschäftigten sich im Laufe des Schuljahres sehr intensiv mit dem Thema „Unser Dorf“. Die Schüler erfuhren Wissenswertes über die Geschichte des Dorfes, über die Schule und

Margit Walch

Lappach
mein Heimatdorf
umringt von Bergen
Hochfeiler Weißzint Möseler Turnerkamp
fantastisch

Lappach
meine Heimat
ein idyllisches Bergbauerngebiet
Natur erfahren und entdecken
zauberhaft



Musikfest in Mühlwald

Das Musikfest in Mühlwald findet **am Sonntag, 29. Juli** statt. Das Fest beginnt mit einem Festgottesdienst (Autosegnung), musikalisch umrahmt von Jugendlichen der Musikkapelle. Zum Frühschoppen spielt die „Tanzmusik“ der Bürgerkapelle Bruneck, Gastkonzerte geben ab 13.30 Uhr die **Bürgerkapelle Schlanders** und die **Musikkapelle Reischach**. Zum Tanz spielt abschließend die bayrische Band „**Alpencasnovas**“ auf.

gm

Anekdoten aus dem Mühlwalder Schulalltag

Ein Zweitklässler meinte zu den Verhaltensregeln ganz ernst: „In der Klasse müssen wir aufeinander Absicht nehmen.“ (meinte Rücksicht)

Bei einer Wanderung fragte ein Mädchen aus der 3.Klasse: „Die Kioh, die braun-weiß, san se die Zimmertola?“

Ein Junge in der 1. Klasse wusste genau Bescheid: „Eine Kuh erkennt man, weil sie unten solche Tüten hat.“

„Heute haben wir es toll. Wir gehen auf die Hütte und grillen Kastanien“, erzählte ein Mädchen aus der 1. Klasse im Herbst.

In der 3. Klasse berichtete ein Bub nicht gerade begeistert: „Heute muss i zin Augnzohnorz.“

Ein Erstklässler brachte es auf den Punkt: „Gell, Frau Lehrerin, heute sind wir brav, aber gestern unbrav!“

Im Erzählkreis teilte ein Bub aus der 1. Klasse begeistert mit: „Do Winto gfoltt mo, weil man sebn Schirödl kann.“

Die Hochsprache ist gerade für Erstklässler nicht immer einfach. So erklärte ein Kind beim Besprechen der Verhaltensregeln: „Man mag man nicht zu einem sagen: Ich schlag dich achen.“

Auch in der fünften Klasse war man um die Hochsprache bemüht: „Der Nil überschwamm das ganze Land und befruchtete die Felder.“

Eine Schülerin der 2.Klasse fragte am Ende der Stunde: „Darf ich noch schnell ein Leut zeichnen?“

Ein Junge aus der 1. Klasse erzählte:

„Gestern habe ich meine Nachbarin angebetet, ob sie mir ein paar Federn vom Hahn schenkt.“

Beim Rechnen am Computer ging es in der 3.Klasse des Öfteren um Schnelligkeit beim Einmaleins. „Wer hat sich vom letzten Mal verbessert?“, fragte die Lehrerin. Ein Schüler meinte resigniert: „Ich hab mich wieder verletzert.“

Nach dem Projekt „Gesunder Rücken – starkes Kind“ erklärte ein Erstklässler bei der Wiederholung: „Bei der Wirbelsäule hat man solche Wandscheiben.“

Die Lehrerin fragte in der 2. Klasse: „Wer weiß, was das Wort LAST bedeutet?“ Meldete sich ein Junge: „Wenn ich daheim murre bin, bin ich eine Last.“

Die Schüler der 1. Klasse waren am 7. Februar im Altersheim von Sand in Taufers zu Gast. Zu diesem Anlass sollten alle einheitlich gekleidet sein. Die Lehrerin wollte sich am Vortag nochmal vergewissern, ob das alle verstanden haben. Ein Bub meinte ganz pflichtbewusst: „Wir müssen der Mama sagen, dass wir für das Altersheim einen weißen Pullover oder eine weiße PFOTE (=Pfoat) anziehen sollen!“

Eine Schülerin der 2. Klasse blutete ein bisschen Nase. Die Lehrerin schickte sie zum Waschbecken im WC, um das Blut abzutupfen. Nachdem sie wieder in die Klasse zurückkam, fragte die Lehrerin: „Geht ´s wieder?“ Die Antwort: „Ja, aber hast (hart) ist es gegangen.“

Im Laufe eines Jahres wachsen viele

Schüler beträchtlich, und so tauschte die Lehrerin in der 1. Klasse einige Bänke und Stühle aus. Ein Junge konnte sich das genau erklären: „Ich weiß schon, jedes Jahr bekommen wir größere Stühle und höhere Bänke, und dann in der 5.Klasse haben wir ROLLSTÜHLE.“

Nach der Kinderolympiade erkundigte sich ein Mädchen der 2. Klasse auf dem Sportplatz, ob seine Jacke irgendwo sei. Es stellte sich heraus, dass sie wohl in der Früh im Schulhaus zurückgelassen wurde und erst nach den Pfingstferien abgeholt werden kann. Darauf das Mädchen ganz verständnisvoll: „Ist egal, das ist nur die Westa-Jacke!“ (= Werktags-Jacke)

Gegen Schulschluss kam der Herr Direktor auf Klassenbesuch und erklärte in der 1. Klasse, dass er derjenige ist, der für die ganze Schule verantwortlich und für alles zuständig ist. Prompt meinte ein Junge: „...und der, der am meisten verdient!“

Zilli Forer



Im Zeichen der fünf olympischen Ringe

Während die besten Sportlerinnen und Sportler der Welt sich noch auf die Ende Juli bevorstehenden Olympischen Spiele in London vorbereiten, haben die Schüler der Grundschule Mühlwald ihre Olympiade schon hinter sich. Am Pfingstsonntag trafen sich die 73 Grundschüler mit ihren Lehrpersonen am frühen Morgen beim Bauhof, um sich auf den gemeinsamen Einmarsch zum Sportplatz vorzubereiten. Alle fünf Grundschulklassen nahmen teil.

Aus dem Nachbardorf Lappach sind die Grundschüler der Einladung aus Mühlwald ebenfalls gefolgt und haben zusammen mit vielen Eltern, Vertretern der Gemeinde mit Bürgermeister Paul Niederbrunner und

Direktor Christian Dapunt den musikalisch umrahmten Einzug verfolgt.

Nach einem Eröffnungstanz und der Begrüßung durch die Schulleiterin Zilli Forer Oberhuber, die sich bei der Gemeindeverwaltung und dem Sportverein für die Unterstützung bedankte, wurden das olympische Feuer entzündet und die Spiele für eröffnet erklärt. Ebenso bedankte sich die Schulleiterin bei der Wasserkraftwerk Mühlwald AG für das Sponsoring der T-Shirts.

Der Rest des Vormittags stand ganz im Zeichen des sportlichen Wettkampfes. Vom Schubkarrenlauf über das Sackhüpfen bis zum Torwandschießen waren verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Die Schüler konnten

sich in Geschicklichkeit und Geschwindigkeit messen. Es war zu sehen und vor allem auch zu spüren, dass sich die Kinder das olympische Motto sehr zu Herzen genommen hatten. Dabei sein war alles. Es gab für jede und jeden Teilnehmer Siege und Niederlagen in den einzelnen Disziplinen. Das wirklich Schöne war aber das gemeinsame Annehmen der sportlichen Herausforderungen. Gemeinsam hat man sich den Rücken gestärkt, Mut gemacht, Glück gewünscht und Beifall gesendet. Am Ende des Tages gingen alle erschöpft aber mit einem Lächeln und vielen neuen Erfahrungen nach Hause.

Benedikt Mair

Bilder von der Schülerolympiade





Ob allein, zu zweit oder in der Gruppe: die Schüler haben bei verschiedenen Disziplinen viel Geschick und Einsatz gezeigt.



Kinderwallfahrt nach Maria Weißenstein

Abschluss zum Jahresthema „Heilige wie du und i“



Unter den 350 Kindern, die sich am 25. April 2012 um Bischof Ivo scharten, waren auch 16 Jugendliche aus Mühlwald. Für viele war es ein ganz besonderes Erlebnis dem Bischof die Hand reichen zu dürfen und von ihm mit einem herzlichen „Griobti“ begrüßt zu werden.

Als abschließende Aktion zum Jahresthema „Heilige wie du und i“ hatte die Katholische Jungschar Südtirols alle Ministranten- und Jungschargruppen zu einer gemeinsamen Wallfahrt nach Maria Weißenstein eingeladen. Wir starteten in Deutschneufahrn und erreichten, trotz Schnee und rauem Wetter nach einer eineinhalbstündigen Fußwanderung den Wallfahrtsort Maria Weißenstein. Dort angekommen begrüßten Jugendseelsorger Christoph Schweigl und Bischof Ivo

Muser alle Teilnehmer, in erster Linie aber die kleinen Pilger. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Wallfahrtskirche fand anschließend ein Gottesdienst statt. „Man kann mit dem Bischofsstab heilig werden, aber auch mit dem Küchenbesen“, sagte der Bischof. Dieses Zitat stammt von Papst Johannes XXIII. und beeindruckt den Bischof immer wieder aufs Neue. Weiter verriet der Bischof, dass seine Lieblingsheiligen der hl. Petrus und der hl. Paulus seien: der hl. Petrus wegen seiner Menschlichkeit und der hl. Paulus wegen seiner Begeisterung für den Gekreuzigten. Zu seinen Vorbildern gehöre aber auch seine Großmutter. An sie denkt Bischof Ivo ganz besonders gern zurück. Sie war es, die ihm oft stundenlang von Jesus erzählt hat. Meistens sind es ganz ein-

fache Menschen, von denen ablesbar ist, was Glaube ist, sagte der Bischof. Besonders die Jugendlichen munterte der Bischof auf, auch heute noch den Heiligen nachzueifern und sie im Leben als Vorbilder zu sehen.

Zum Abschluss brachten sowohl Jugendseelsorger Schweigl als auch Bischof Ivo ihre Freude über die gelungene Feier zum Ausdruck. Es sei schön, dass so viele junge Menschen der Einladung gefolgt sind. Sie würden der Zukunft Hoffnung geben, dass der Glaube im Land weiter getragen wird. Nach dem Gottesdienst bot sich noch die Gelegenheit, ein Erinnerungsfoto mit dem Bischof zu knipsen.

Agnes Feichter

Von Nabucco bis zum Florentiner-Marsch

Mit einer neuen Einladungskarte hat die Musikkapelle Mühlwald am 14. April zum traditionellen Frühjahrskonzert geladen. Neu war aber nicht nur die Einladung, sondern auch das gesamte Programm, das Kapellmeister Andreas Pramstraller zusammen mit den 60 Musikantinnen und Musikanten seit November einstudiert hatte. Dabei geht es dem Kapellmeister nicht nur darum, es immer und allen Recht zu machen, sondern die Musikanten auch immer wieder vor neue Herausforderungen zu stellen. Dass er dies mit viel Geduld, mit fachlicher Kompetenz und auch persönlicher Wärme schafft, zählt zu seinen großen Vorzügen und Qualitäten, die von der Musikkapelle außerordentlich geschätzt werden.

Zeitgenössisch, klassisch, aber auch traditionell war schließlich das musikalische Spektrum. Bezirksobmann Johann Hilber, der zusammen mit Luis Winkler den Bezirk Bruneck im Verband Südtiroler Musikkapellen vertrat, lobte die Qualität des Konzertes als ausgesprochen hoch. Der herzliche Beifall der vielen Konzertbesucher, unter ihnen Pfarrer Anton Auer, Lan-

desrat Hans Berger und die Ehrenmitglieder Willi und Alois Außerhofer sowie Ehrenkapellmeister Josef Gasser, war schließlich der Lohn für die vielen Probenstunden, die jeder einzelne Musikant investiert hatte.

Erstmals mitgespielt bei einem Frühjahrskonzert hat Benjamin Walde am Bariton, während zwei andere Musikanten für ihre langjährige Treue zum Verein ausgezeichnet wurden. Lambert Außerhofer, der mit viel Geschick und wohl gewählten Worten durch das Programm führte, erhielt für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft das Ehrenzeichen in Silber. 40 Jahre dabei ist hingegen Anton Hofer, der dafür mit dem Ehrenzeichen in Gold belohnt wurde. Ein weiterer, sehr sympathischer Höhepunkt fand bereits vor dem Konzert statt, als der eigens aus Baden Württemberg angereiste Mühlwalder Martin Eppacher vom „Mairhof“ der Kapelle eine von ihm komponierte Polka zum Geschenk machte, deren Uraufführung noch ansteht.

Besonders gedankt hat die Musikkapelle bei dieser Gelegenheit der Gemeinde Mühlwald, vertreten durch

Bürgermeister Paul Niederbrunner und weitere Mitglieder des Gemeinderates, für die gewährte Unterstützung, den vielen fleißigen Helfern, der Wasserkraftwerk Mühlwald AG, der Fahnenpatin Hedwig Niederbrunner für den Blumenschmuck und dem Ehrenmitglied Friedrich Mair für das Buffet, bei dem bis zu später Stunde über das Frühjahrskonzert und die nächsten Auftritt diskutiert wurde.

Gebhard Mair



Fußballmeisterschaft beendet

Unsere U10 schneidet am besten ab



Einen Start nach Maß hat unsere 3. Amateurligamannschaft unter der Führung von Trainer Norbert Steiner in der Rückrunde hingelegt. Nach zwei Siegen gegen Prettau und Olang und drei Unentschieden gegen Percha, Aicha und Neustift war ein Platz unter der besten fünf eigentlich zum Greifen nahe. Doch mit der knappen Niederlage gegen Gsiesertal und der unglücklichen Verletzung von Torhüter Christian Mittermair startete eine unheimliche Serie von sechs Pleiten in Folge (gegen Wengen, Gais, Raas, Mareo und St. Lorenzen). So reichte es letztlich wieder nur zu Platz 10 und zu der Feststellung, dass man im Grunde mit jedem Gegner mithalten kann, am Ende aber die anderen die Nase vorne haben.

Doch auch einige positive Dinge hat die Saison mit sich gebracht. So war in der Rückrunde die Trainingsmoral sehr zufriedenstellend und auch in Punkto Benehmen und Fairness hat sich die Mannschaft entscheidend verbessert. Zuversichtlich stimmt vor allem die Tatsache, dass sich einige junge Spieler gut in der Mannschaft integriert haben und mit Freude und Eifer dabei sind. Die gute Stimmung in der Mannschaft, unter den Zuschauern und im Umfeld stimmen positiv für die Zukunft.



Fleißig und engagiert: Trainer Norbert Steiner

Abschlusstabelle:

1. St. Lorenzen	52	53 – 24
2. Aicha	43	42 – 28
3. Gais	40	50 – 33
4. Mareo	37	37 – 29
5. Wengen	33	53 – 43
6. Raas	31	47 – 50
7. Neustift	30	33 – 31
8. Gsiesertal	27	33 – 37
9. Percha	26	26 – 32
10. Mühlwald	20	27 – 50
11. Olang	16	33 – 45
12. Prettau	10	23 – 55

Bilanz Hinrunde

Siege	3
Remis	2
Niederlagen	6
Tore	14-25

Bilanz Rückrunde

Siege	2
Remis	3
Niederlagen	6
Tore	13-25

Torschützen

Daniel Vienna	5
Simon Oberhuber	4
Andreas Bonuzzi	3
Andreas Außerhofer	3
Stefan Plankensteiner	2
Dominik Außerhofer	2
Alexander Außerhofer	1
Patrick Plaickner	1
Markus Steiner	1
Bashkim Durmishi	1
Hannes Oberhollenzer	1
Sebastian Kirchler	1
Florian Weger	1



Zwei Säulen in der Mannschaft: „Wenz“ und „Xavo“

Mannschaft U13

Einen sehr schweren Stand hatte unsere U13-Mannschaft, trainiert von Werner Steiner und Markus Knapp. Die Meisterschaft wurde mit einem sehr dünn besetzten Kader in Angriff genommen. Außerdem stellte man mit Abstand das jüngste Team von allen Mannschaften in unserem Kreis. So kann man es schon als Achtungserfolg bezeichnen, dass man gegen Hochpustertal gewinnen konnte und im Spiel gegen Alta Badia ein Remis erzielte. Obwohl am Ende die Tendenz klar nach oben zeigte blieb am Ende nur der 10. und letzte Platz übrig.

Mannschaft U10

Das beste Ergebnis erreichte auch heuer wieder unsere jüngste Mannschaft, das Team der U10 von Franz Vienna. Im Frühjahr wurde sie in die 3. Leistungsklasse (C) eingeteilt und verlor von 7 Spielen nur deren 2. Damit belegte die Mannschaft den tollen 2. Platz und wurde bei der Bezirksabschlussveranstaltung dafür auch mit einer Medaille belohnt. Herzlichen Glückwunsch zum tollen Ergebnis!

Bernhard Steiner

Die Abschlusstabelle VSS U13

1. Kiens	45	62 – 16
2. Ahrntal	44	61 – 12
3. Bruneck/Reischach	41	59 – 28
4. Pfalzen	26	35 – 47
5. St. Lorenzen	25	31 – 26
6. Rasen/Olang	18	28 – 37
7. Wengen	17	28 – 53
8. Hochpustertal	16	31 – 54
9. Alta Badia	11	24 – 38
10. Mühlwald	9	25 – 73



Die Abschlusstabelle VSS U10

1. Mareo	18	38 – 4
2. Mühlwald	15	27 – 12
3. Wengen	13	13 – 10
4. Taufers	12	32 – 10
5. Reischach	8	7 – 11
6. Stegen II	7	10 – 19
7. Sexten	6	15 – 26
8. Vintl	3	5 – 55



Basketball mit dem Bagger

Bauernjugend sehr aktiv - Kurse und Geselligkeit

Dieses Jahr fand das Bezirkseisstockschießen in Mühlwald statt. Es brachte auch einiges an Arbeit und Organisation, doch das war es uns wert. Am 26. Februar war der Start auf dem Eisplatz von Mühlwald. Es meldeten sich insgesamt 19 Gruppen, die alle ihr Bestes gaben. Es ging sehr spannend her. Obwohl das Eis gegen Nachmittag ein wenig auftaute, ließen sich die Mannschaften nicht aus der Ruhe bringen und „kämpften“ weiter. Es dauerte bis gegen 17.00 Uhr. Nachher wurden alle ins Vereinshaus zu einem Essen und anschließender Preisverteilung eingeladen. Es war für uns eine große Freude, dass das Bezirkseisstockschießen heuer in Mühlwald stattfand. Die Gewinner:

1. Bauernjugend Terenten
2. Bauernjugend Toblach
3. Bauernjugend Niederdorf

Klauenpflegekurs

Heuer organisierte die Bauernjugend wieder einmal einen Klauenpflegekurs. Abgehalten wurde der Kurs von Stefan Winkler. Es waren fünf Kursteilnehmer, die voller Eifer an zwei Kurstagen das „professionelle schnoatn“ zu erlernen versuchten. Los ging es am 8. März. An diesem Vormittag wurden



die Teilnehmer in die Theorie des Klauen pflegen eingeleitet. Am Nachmittag ging es dann mit der Praxis weiter. Am ersten Nachmittag zeigte Stefan am „lebenden Objekt“, wie es geht. Am zweiten Tag fand den ganzen Tag Praxis statt, wo dann auch die Kursteilnehmer probieren konnten. Stefan schaute ihnen stets über die Schulter und gab ihnen Anregungen und Tipps. Abgehalten wurde der Kurs beim „Untermeslechn“.

Gärtnerkurs

Um den „grünen Daumen“ ein wenig in Schwung zu halten, organisieren wir heuer erstmals einen „Gärtnerkurs“, der am 14. April stattfand.

Marco Perri und Margit Lempfrecher, die einigen noch vom „Blumenwettbewerb“ bekannt sein dürften, hielten den Kurs ab. Im „Metzga Garschl“ begann der Kurs. Marco und Margit zeigten uns, was man alles in einem Garten pflanzen, säen und stecken kann, und vor allem, wie man es richtig macht. Einige Kursteilnehmer brachten auch Pflanzen mit, um zu erfahren, wieso diese nicht wachsen und gedeihen. Als beim „Metzga“ der ganze Garten bepflanzt war, ging es weiter zum „Höller“. Dort zeigte Marco das fachgerechte Schneiden von Bäumen, Sträuchern und Rosen. Sehr interessant war sicher auch, dass so ziemlich jede Frage beantwortet wurde. Dass





solche Kurse immer wieder einen so großen Andrang finden, freut uns sehr. Es waren 17 Teilnehmer. Mit dieser Teilnehmerzahl waren wir überaus zufrieden. Zum Schluss nochmals ein „Vergelt`s Gott“ dem „Metzga“ und „Höller“.

Baggergeschicklichkeitsfahren

Am 21. April luden wir zum zweiten Mal zum Baggergeschicklichkeitsfahren ein. Wie schon vor zwei Jahren wurden die Baggerfahrer in zwei Kategorien eingeteilt, und zwar „Sunntafohra“ und „Profis“. Mit viel Eifer machten wir uns daran, verschiedene Aufgaben für die Teilnehmer auszusuchen und auch auszutesten. Jeder einzelne Teilnehmer hatte vier bzw. fünf Aufgaben zu bewältigen. Bei den „Profis“ waren es „Heißer Draht“, „Reifen stocken“, „Bierflasche öffnen“, „Körbe werfen“ und „Querfahrt“. Bei den „Sunntafohra“ gab es vier Aufgaben



Die Teilnehmer beim Baggerwettbewerb überzeugten mit viel Geschick.

zu bewältigen und zwar: „Feuerzeug anzünden“, „Einfädeln“, „Reifen stocken“ und „Nägel schlagen“. Insgesamt waren es 38 Teilnehmer, die mit viel Einsatz alle ihr Bestes versuchten. Es war bis zum Schluss sehr spannend, weil die Punkteunterschiede teilweise sehr knapp waren. Dafür, dass alles mit rechten Dingen zging, sorgten die beiden Schiedsrichter Heini Knapp und Franz Holzer, denen wir sehr dankbar sind, dass sie diese Aufgabe übernahmen. Nach der „Arbeit“ wurde noch im Discozelt zusammen gefeiert. Ein großes „Vergelt`s Gott“ an alle Sponsoren, die dazu beigetragen haben, dass wir diesen Wettbewerb überhaupt veranstalten konnten.

Die Gewinner bei den „Profis“:

1. Brunner Martin(Weißenbach)

2. Röd Peter(Sand in Taufers)
3. Feichter Julian(Mühlen in Taufers)

Die Gewinner bei den „Sunntafohra“:

1. Franz Braun (Latzfons)
2. Simon Mair (Sand in Taufers)
3. Martin Gasser (Mühlwald)

Gauderfest

Dieses Jahr machten wir uns wieder einmal auf zu einer Lehrfahrt. Das Ziel war Zillertal. Am 5. Mai um 7.00 Uhr war der Start am Mühlwalder Festplatz. Unser erstes Ziel war der Mutterkuhhaltungsbetrieb der Tux-Zillertal-Rasse. Der Jungbauer Markus Haag führte uns über das gesamte Gelände und erzählte uns viel Interessantes. Der Aufenthalt auf dem Hof dauerte ca. zwei Stunden. Nachher fuhren wir alle gemeinsam in ein nahegelegenes Restaurant, wo wir gemütlich ein Mittagessen zu uns nahmen. Nachdem wir gut gespeist hatten, suchten wir unsere Zimmer auf. Gegen Abend fuhren wir dann aufs „Gauderfest“, wo wir zusammen feierten. Am Sonntag traten wir gegen 15.00 Uhr wieder die Heimreise an. Bei einem gemütlichen Abendessen in der Pizzeria Petra ließen wir den Ausflug ausklingen.



Marlies Gasser - Diana Unterhofer

Informationen zur IMU in der Landwirtschaft

Ortsbauernrat organisiert Referat mit Siegfried Rinner

Am 14. Februar 2012 fand die heutige Jahresversammlung des Ortsbauernrates Mühlwald Lappach statt. Ortsobmann Jakob Unterhofer konnte als Referenten den Direktor des Südtiroler Bauernbundes Herrn Dr. Siegfried Rinner in Mühlwald begrüßen. Als Ehrengäste konnte man auch den Bürgermeister Paul Niederbrunner, die Vize-Bürgermeisterin Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof sowie die beiden Gemeindeferenten Dr. Markus Rederlechner und Joachim Aschbacher begrüßen.

Siegfried Rinner referierte zum Thema „Neuerungen in der Landwirtschaft 2012“ und stellte das Sparpaket von Ministerpräsident Mario Monti und die Auswirkungen auf die Landwirtschaft vor. Besonders die neue Immobiliensteuer IMU beschäftigte die Bauern sehr. Diese neue Steuer bringt viele Unsicherheiten und Schwierigkeiten mit sich. Da die genaue Berechnungsmethode noch nicht klar definiert ist und somit die Rahmenbedingungen für eine exakte Vorausberechnung fehlen, konnte Direktor Rinner den Bauern lediglich einen Überblick über die derzeit geltenden Bestimmungen verschaffen. Sicher ist aber auf jeden Fall, dass alle Bauern die IMU auf ihre Wohngebäude zu bezahlen haben. Sobald das entsprechende Landesgesetz in Kraft ist, werden die Gemeinderäte die IMU-Verordnung beschließen. Erst sobald dies geschehen ist, kann mit Sicherheit gesagt werden, wer wieviel zu bezahlen hat.

Diese Unsicherheiten in finanzieller Hinsicht und die viele Arbeit, die unsere Bauern leisten, bringt es mit sich, dass sich für verschiedene Bauern auch die Frage stellt „Gehen oder bleiben?“ Genau dieses Thema war Inhalt des

Informationsabends in Lappach, den der Bauernbund Mühlwald Lappach gemeinsam mit dem FVL- Lappach organisiert hat. An dieser Stelle darf dem Freizeitverein Lappach und vor allem seinem ehemaligen Präsidenten Dr. Heinrich Holzer ein großer Dank ausgesprochen werden. Alljährlich hat er Referenten zu sehr interessanten Themen nach Lappach geladen. Herzlichen Dank auch an die Wasserkraftwerk Mühlwald AG, welche dankenswerterweise die Finanzierung des Abends übernommen hat.

Das „Thema Lebensraum Dorf – Gehen oder bleiben? Lebensqualität am Lande erhalten“ ist derzeit im gesamten Alpenraum sehr aktuell. Magnus Gratl (Bild unten Zweiter von links), der Geschäftsführer vom Forum Land im Bauernbund Tirol hat zuerst neben einer allgemeinen Definition mittels Zahlen das Ungleichgewicht zwischen städtisch geprägten Gebieten und ländlichen Regionen aufgestellt. Der Begriff „ländlicher Raum“ wurde erläutert und die Entwicklung in Österreich, in Tirol aber vor allem auch in Mühlwald wurde dargelegt. Durch die Veränderungen in der Be-

völkerungsstruktur (Überalterung, Bevölkerungsprognosen und die sozio-ökonomische Entwicklung) zeichnet Magnus Gratl zunächst ein düsteres Blickfeld auf die Aussichten im ländlichen Raum. Danach allerdings stellte er Alternativen vor und zeichnete Vorschläge durch einen wohnungsnahen Arbeitsplatz und Eigenverantwortung bei der Durchführung von neuen Ideen in der Landwirtschaft. Besonders die intakte Natur und die vielen neuen Ideen durch die Bevölkerung werden Mühlwald und Lappach auch in Zukunft interessant und lebenswert erhalten. Magnus Gratl hat am Ende des Abends festgestellt, dass auch er gerne in Mühlwald oder Lappach bleiben möchte und versprochen, im Sommer mit seiner Familie hier Urlaub zu machen.

Am 28. April 2012 wurde vom Ortsbauernrat Mühlwald Lappach eine Gratis-Sammlung von Silonylon organisiert. Der große Erfolg dieser Aktion ist vor allem der Mithilfe der Fa. Beikircher Grünland von Sand in Taufers zu verdanken. Auch der Gemeindeverwaltung von Mühlwald und Herrn



Paul Mair unter der Eggen, welche beide den Sammelplatz gratis zur Verfügung gestellt haben sei gedankt. Da diese Aktion von den Bauern sehr gut genutzt wurde, wird diese Sammlung auch im April 2013 wieder durchgeführt.

Im Winter hat die Eurac Bozen, der Südtiroler Bauernbund und die Abteilung Arbeit der Autonomen Provinz Bozen ein Projekt gestartet, mit welchem in den Gemeinden nach Möglichkeiten gesucht wird, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Deshalb wurde nach einer Aussprache zwischen Eurac, Gemeinde Mühlwald und Bauernbund Mühlwald Lappach, ein Informationsabend für die Bevölkerung organisiert, bei welchem dieses Projekt vorgestellt wurde. Am 4. Mai 2012 wurden durch die Referenten Michael Oberhollenzer, Günther Seidner, Wilhelm Innerhofer, Jutta Staffler, Andreas Lampacher, Paolo



v.l.n.r.: Jakob Unterhofer, Siegfried Kröll, Siegfried Rinner, Paul Niederbrunner, Joachim Aschbacher, Karl Außerhofer, Waltraud Aschbacher und Markus Rederlechner

Bertoni und Moderator Dr. Josef Bernhart neue Perspektiven für die Landwirtschaft in der Gemeinde Mühlwald aufgezeigt und Chancen und Risiken dieser aktuellen Entwicklung erläutert.

Eine genauere Beschreibung dieses Projektes wird demnächst durch die Eurac veröffentlicht.

Siegfried Kröll

Vor 90 Jahren - Mühlwald im „Volksboten“

„Volksbote“

Donnerstag, 29.06.1922

Mühlwald, 20. Juni (Ein Idyll von der Nachmusterung in Verona) - Ein hiesiger Bursche mußte sich in den letzten Tagen zu einer Nachmusterung nach Verona begeben. Derselbe musste dort in den Militärbaracken Räumungsarbeiten verrichten was an und für sich nicht tadelhaft gewesen wäre, die ganze Sache hatte aber doch einen Haken: Der Dolmetsch gab demselben trotz seiner ihm anbefohlenen und durchgeführten Arbeit Schläge sowie Stöße an die Brust sowie Gewehrkolbenschläge. Soll auf diese Art der Behandlung der Patriotismus oder die Liebe zur Staatsautorität gefördert werden? Nie und nimmer! Will der kgl. ital. Staat aus den „Erlösten Gebieten“ ein treues Volk haben, so verlangt dasselbe eine menschenwürdige Behandlung. Ein Kulturstaat, wie sich Italien so gerne nennen läßt, muß seine Untertanen durch Güte und Milde an sich ziehen, jede andere Methode dürfte sich nicht bewähren.

Straßenbau - Heiraten

Seit einiger Zeit sind mehrere Arbeiter damit beschäftigt, die Straße von Mühlen nach Lappach in einen besseren Stand zu versetzen. Unter anderem wird auch die Holzbrücke beim Klammer durch eine Betonbrücke ersetzt. Deshalb wird diese Stelle Straße anfangs Juli für die Fuhrwerke durch einige Zeit gesperrt sein. Vom neuen Gasthof in Mühlwald (Hotel genannt), bis zum Schulhaus wurde eine Straße ausgemessen und deren Bau schon begonnen. Doch infolge Widerspruchs mancher beteiligter Kreise wird dieser Bau wahrscheinlich unterbleiben – In den Ehestand zu treten gedenken: Jakob Oberleiter, Schustermeister, und Cäcilia Großgasteiger geb. Kirchler, Besitzerin von Sandweiden; Josef Steiner, Zanggersohn und Zimmermann, und Maria Kirchler, Plaikertochter. – In der ersten Hälfte des heurigen Jahres sind in der hiesigen Pfarre drei Todesfälle mehr zu verzeichnen als das ganze vorige Jahr.

24 Tänzer im Polka- und Walzerschritt

Vorstand freut sich über reges Interesse

Am 17. Februar 2012 veranstaltete der FVL seinen jährlichen Skitag. Alle 13 Teilnehmer trafen sich um 07.30 Uhr in der Bar Café Schneider um gemeinsam mit Taxi Schneider nach La Villa zum Parkplatz der Gran Risa Seilbahn zu fahren. Mit dem Wetter hatten wir Glück und es wurde ein schöner sonniger Tag. Dort angekommen empfing uns Herr Marcello Varallo und lud uns auf einen Kaffee ein. Anschließend startete die Gruppe mit ihren Ski hinter dem Hotel und fuhr zur Gondelbahn „Gran Risa“. Herr Var-

allo führte uns durch das wunderbare Skigebiet Alta Badia, das insgesamt 17 Liftanlagen umfasst und eine Pistenlänge von 24 km hat. Nach einigen tollen Abfahrten und ebenso imposanten Auffahrten (das Skigebiet hat insgesamt 4.590 Höhenmeter) kehrte die Gruppe bei der Chertz Hütte ein. Helmuth, der Hüttenwirt, empfing uns gleich mit einem Getränk und einer sehr delikaten Salami. Danach gab's Hirschcarpaccio und als Abschluss Nudeln nach Wahl. Alle genossen das Essen, die Sonne und den Ausblick auf

der Sonnenterrasse. Herr Varallo verließ uns leider nach dem Essen. Nach einem „Verdauungsschnapser!“ ging's wieder weiter ein paar der insgesamt 24 Lifte und Abfahrten zu erkunden. Die Pisten waren in einem sehr guten Zustand, auch wenn es am Nachmittag etwas warm wurde. Am Abend kehrten alle Teilnehmer begeistert und zufrieden mit dem Taxi Schneider wieder nach Lappach zurück.

Werner Niederkofler



Sträucherkurs

Auch heuer hat der Freizeitverein Lappach wiederum zu einem Kurs eingeladen, bei dem es um den Schnitt von Zier- und Beerensträuchern und um Gartenkunde ging. Am 11. April um 13.30 hatten sich viele Interessierte im Garten von Holzer Irmgard eingefunden um bei der Fachlehrerin

Dr. Sabine Schrott über viele offene Fragen zu klären.

Mit Garten- und Heckenscheren wurden dann auch eifrig Sträucher und Bäumchen gestutzt und so mancher gab auch gerne Tipps und Ratschläge zu verschiedenen Fragen, die an diesem Nachmittag vorgebracht wur-

den. Nochmals einen herzlichen Dank an die Referentin Sabine und an alle Beteiligten und ich wünsche euch blühende Gärten und eine reiche Ernte.

Irmgard Niederegger Holzer

Tanzkurs in Lappach

Im März hatte der FVL einen Tanzkurs auf Anregung einiger Jugendlicher organisiert. Es wurde ein voller Erfolg. Insgesamt 24 Tanzfreudige wollten die Tänze Polka - Walzer – Boarisch – Tango und Fox erlernen. An insgesamt 8 Abenden wurde fleißig geübt und probiert. Der Tanzlehrer Andreas

lockerte diese Tanzstunden mit viel Charme und Witz auf, so dass alle voll motiviert und begeistert waren. Am letzten Abend wurde dann auch eine kleine Fete veranstaltet, wo übrigens alle Tänzer und Tänzerinnen in Dirndl-Lederhose und Kleid erschienen sind. Dem Andreas nochmals ein großes

Dankeschön und ein noch größeres Lob, da er mit diesem Tanzkurs verschiedene Projekte in Perú (Bauen von Brunnen und Wasserleitungen) unterstützt (Gruppenbild nächste Seite oben)

Irmgard Niederegger Holzer



Naturkundliche Abendwanderung durch die Ahrauen

Am Freitag den 4. Mai organisierte der FVL Lappach mit dem Naturtreff Eisvogel eine naturkundliche Wanderung durch die Ahrauen. Um 18.00 Uhr trafen sich 12 Teilnehmer bei der Kirche in Stegen. Von dort aus führte der Referent Herr Graber Klaus vom Naturtreff Eisvogel die Wanderung Richtung Tal einwärts, des Ahrufers

entlang und erklärte dabei die Besonderheit der Pflanzen- und Tierwelt. An einem künstlich angelegten kleinem Teich vorbei zu einer Aussichtsplattform, wo man den Verlauf der Ahr und Umgebung schön sehen konnte. Der Naturtreff Eisvogel setzt sich aus ca. 800 passiven und 250 aktiven Mitgliedern aller Alters und

Berufsgruppen zusammen. Sie setzen sich für die Wiedergewinnung, Pflege und die Erhaltung von selten gewordenen Lebensräumen wie Auenlandschaften, Magerwiesen, Heckengürtel und Feuchtbiotopen ein. Weiteres erforschen sie die Tier- und Pflanzenwelt im Pustertal und in den Ahrauen und setzen sich für den Artenschutz



Die Teilnehmer am Sträucherkurs im Bild links. Rechts im Bild die Wanderer in den Ahrauen.

mit riesen Erfolg ein. Sie konnten schon einige Arten vom Aussterben retten. Eines der bekanntesten Tiere ist ganz bestimmt der Eisvogel. Er ist unverkennbar mit seinem metallisch blauen und smaragdgrünen Oberseite, weiße Kehle und weißer Halsfleck. Wangen und Bauch sind kastanienbraun. Sein Lebensraum ist das natürliche Steilufer der Ahr. Leider konnte bei der Wanderung keiner gesichtet werden. Doch dafür wurde den Teilnehmern durch Bilder, die durch Beobachtungen und Geduldsarbeit endstanden sind, die Schönheit des Vogels gezeigt. Auch der Lebensraum, die Pflanzen, und Tierwelt der Ahrauen wurden sehr ausführlich erklärt. Die Vegetation besteht hauptsächlich aus Laubbäumen wie z.B. Weiden, Er-

len, Elzen, usw. Durch Unwissenheit in früheren Jahren wurden vermehrt Nadelbäume eingesetzt, die heutzutage zur Regenerierung der Auen wieder entfernt werden müssen. Weiteres sind Sträucher wie Berberitze, Geißblatt, Einbeeren, Kletterpflanzen usw. anzufinden. Gesehen wurden auch wilde Kirsch- und Apfelbäume die in der Blüte waren. Die vielfältigen und pflanzenreichen Ahrauen sind eine rettende Oase für tausende Zugvögel bei ihrer Durchreise. Fast 700 Schmetterlingsarten leben dank der Vielfalt an Lebensräumen und Nahrungspflanzen in den Ahrauen. In sauberen Wiesenbächen überlebte noch der Flusskreb, der zu den Ältesten zählt. In einem Bach bei Gais wurden sogar Muscheln gefunden, die man sonst

nur vom Meer her kennt. Weiteres wies Herr Graber Klaus auch auf die Vorteile der Ahrauen bei Hochwasser und Unwettern hin. Die Auen dienen als Wasserspeicher und werden bei Hochwasser überflutet und die Ahr kann sich ausdehnen. So können Überschwemmungen der Dörfer an der Ahr abgefangen werden. Aufgrund dessen kann man sagen: wenn der Mensch die Natur schützt, schützt die Natur auch den Menschen. Zuletzt wurden die Teilnehmer zu einen neu angelegten Biotop und Ruhezone für die Tierwelt geführt. Um ca. 20.30 Uhr kehrten alle wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Alexander Schneider

Gipfelkreuz am Möselekopf

Elmar Thaler aus Oberwienbach verunglückte am 04.01.2011 während einer Skitour in Sappada. Das Skitourengehen war sein leidenschaftlichstes Hobby.

Als Erinnerung wollte ich meinem guten Skitourenkollegen ein Andenken in den Bergen widmen. Nach mehreren Standortbesichtigungen entschied ich mich für den Möselekopf, einen klassischen Skitouren Gipfel, der im Winter ein vielbegangener Berg im „Evas“ ist.

Bereits im vergangenen Oktober schleppten mein Vater Alois und ich Material zum Gipfel, um das Fundament zu errichten. Nach einigen Schneefällen mussten wir das Unterfangen auf heuer verschieben. Im Mai war es dann soweit. Mein Vater, mein Bruder Stefan und ich schnallten die Tourenskier an und trugen das Kreuz an zwei Tagen die 1.500 Höhenmeter auf den Möselekopf hinauf. Zu dritt war es ein wirklich mühsames Unterfangen, das uns einige Energie abver-

langte, aber gemeinsam haben wir es geschafft.

Nach dieser Anstrengung stellten wir noch das Kreuz auf und genossen die schöne Aussicht. Jetzt fehlt nur noch die Segnung des Holzkreuzes. Aber vielleicht ergibt sich etwas im Laufe des Sommers.

Ein besonderer Dank gilt meinem Bruder Hannes, der das Kreuz zusammengetischelt hat. Ebenso danke ich dem „Kristille Alfons“, der den Blitzableiter spendiert hat, „Goss Manni“ für das Ausleihen von einem superleichten Batterie-Hilti und den Trägern Alois und Stefan.

An alle begeisterten Bergsteiger ein kräftiges Berg Heil!

Manfred Reichegger



Eine Kinderbuchautorin in der Bibliothek

Am 18. April 2012 fand in der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald eine Autorenbegegnung mit der bekannten Kinderbuchillustratorin und Autorin Helga Bansch statt. Die Lesung wurde vom Amt für Bibliotheken und Lesen im Rahmen der Leseweche für Kinder und Jugendliche organisiert und finanziert.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Grundschule Mühlwald durch-

geführt. Als Begrüßung trugen die Kinder der 4. Klasse ein Gedicht vor. Helga Bansch las aus ihren Büchern vor und erzählte, wie ein Buch entsteht. In besonderer Weise erklärte sie, wie sie ihre Illustrationen zu Papier bringt. Die Künstlerin beantwortete schließlich eine Reihe interessanter Fragen zu ihrer Person, ihrem Leben und ihrem künstlerischen Schaffen.

Als Vorbereitung zur Autorenbe-

gegnung gestalteten die Kinder der 5. Klasse eine Sammlung von selbst verfassten Gedichten und Illustrationen zu Buchtiteln von Helga Bansch. Die Autorin war sichtlich erfreut und überrascht, welche kleinen Kunstwerke die Kinder für sie vorbereitet hatten.

Lambert Außerhofer



Veranstaltungshinweise:

Donnerstag, 12. Juli um 16.00 Uhr:

„Spurensuche in eisigen Höhen“ – Autorenlesung mit Jochen Hemmleb – für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Donnerstag, 2. August um 15.00 Uhr:

Bilderbuchkino für Kinder von 7 bis 9 Jahren

Dienstag, 21. August um 15.00 Uhr:

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – Bilderbuchwerkstatt mit Martina Koler – für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Samstag, 20. Oktober:

Tag der Bibliotheken – Autorenlesung mit Agnes Küer

Eine Dankfeier nach der Erstkommunion

Am 17. Mai 2012 feierten in Mühlwald 16 Kinder das Fest der Ersten Heiligen Kommunion. Zu diesem Anlass hat der Kath. Familienverband Mühlwald wieder alle Erstkommunikanten, die Tischmütter und den Herrn Pfarrer Anton Auer zu einer Dankfeier beim „Mairkirchl“ eingeladen. Dafür

möchten wir Anni ganz herzlich danken. Nach der Dankfeier durften alle beim Spielplatz beim „Untermairhof“ spielen und toben. Zur Stärkung hat Sebastian gegrillte Würstchen und Eis mitgebracht. Die Kinder durften einen Blumentopf mit einer Sonnenblume basteln, zum Motto „mit Gott kann

ich wachsen“. Alle waren begeistert vom schönen Nachmittag. Um 17.30 Uhr spazierten alle wieder zurück ins Dorf. Die Erstkommunikanten werden sich noch lange an diesen Nachmittag erinnern.

Carmen Steiner



Baumfest für Neugeborene



Zum neunten Mal in Folge hat der Katholische Familienverband Mühlwald für 14 Neugeborene eine „Bäumchenaktion“ organisiert. Dass diese Veranstaltung längst Wurzeln geschlagen hat, konnte man an den begeisterten Eltern feststellen.

Weil man Pflichten erfüllen oder aber auch etwas daraus machen kann, bemüht sich die Zweigstelle des Familienverbandes seit Jahren, das Pflanzen von Bäumchen für jedes neugeborene Kind mit einer Feier zu begehen. Dem Grundbesitzer Hubert Mair am Tinkhof dankte Wally Watschinger für die Möglichkeit, die jungen Bäumchen

entlang eines Wanderweges pflanzen zu dürfen. Bürgermeister Paul Niederbrunner und Gemeindeassessorin Waltraud Mair am Tinkhof sprachen die Grußworte. Zwei Beamte der Forststation Taufers hatten zu diesem Anlass nicht nur junge Fichten, Tannen, Lärchen, Birken und Bergahorn mitgebracht, sondern auch ein Gewinnspiel mit den Anwesenden gemacht. Jede

Familie sollte von einem Baumstamm ein Stück abschneiden, das möglichst 1 kg wiege. Gewonnen hat die Familie von Christof Gröber mit einem Gewicht von 1,124 kg. Als Preis bekam sie einen von den Förstern gemachten Holzwürfel.

Ortspfarrer Anton Auer hat die Bäumchen sowie die jungen Familien und ihre Angehörigen aus Mühlwald und

Lappach gesegnet und sich darüber gefreut, „dass dieses Bäumchenfest jedes Jahr so viel Zustimmung erfährt“. Wally Watschinger bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für die Übernahme der Kosten und lud alle zur anschließenden Grillfeier ein.

Carmen Steiner

„Die Sprache der Seele..“ - Vortrag des KVW

Im März 2012 hielt Frau Christine Costabiei aus Dietenheim in Mühlwald einen Vortrag zum Thema „Unser Körper spricht mit uns - Deuten wir die Sprache unserer Seele“.

Anhand von einfachen Beispielen zeigte die Referentin auf, wie deutlich körperliche Symptome auf seelische Probleme hinweisen können. Die Medizin steht uns beim Umgang mit unseren Krankheiten zwar sehr hilfreich zur Seite, wir übersehen aber oft die

wahren Ursachen der Körpersymptome. Die Symptombehandlung allein bringt daher oft keine dauerhafte Besserung. Es bedarf häufig nur kleiner Änderungen oder einer Wende in der Lebenseinstellung, dass es im Außen, sprich im Körper, sichtbar wird. Der Körper ist ein komplexes ganzes System, das man verstehen lernen muss, wenn man gesund werden oder bleiben will. Körper, Seele und Geist müssen im Einklang zueinander

stehen, dann können wir körperliches und psychisches Gleichgewicht leben. Ein Dank gilt unserer Referentin Frau Christine Costabiei, die uns in ihrem interessanten und lehrreichen Referat aufforderte Hilfeschnie unserer Seele zu beachten und darauf zu reagieren.

Heidi Oberlechner

Dekan Sepp Wieser firmt 41 Jugendliche



Senioren interessieren sich für Hilfseinsatz in Kamerun

Einen interessanten Nachmittag erlebten die Mitglieder des Seniorenvereins Ende April, als Margit Gasser von ihrem Freiwilligeneinsatz in Kamerun im Jahr 2009 berichtete. Durch die Organisation „Ärzte für die Dritte Welt“ wurde den Krankenschwestern Margit und Verena ein dreimonatiger Aufenthalt mit Einsätzen in mehreren dortigen Hospitals und Waisenhäusern ermöglicht.

Anhand von Bildern gelang es Margit, uns für kurze Zeit in eine der ärmsten Gegenden in der Mitte von Afrika zu versetzen. Viele ihrer dort Betreuten waren Aidskranke und Aidswaisen. Leuchtende Kinderaugen, die sich nach Liebe sehnten, werden tief in ihrem Gedächtnis bleiben.

Die medizinische Versorgung ist in Kamerun durchwegs sehr schlecht; es fehlt vielfach an der grundlegenden Ausstattung. Viele Familien können sich ärztliche Behandlungen gar nicht leisten; harmlose Erkrankungen, z.B. Blinddarmentzündungen, können somit schon zum Tod führen.

Mit Hilfe von Spenden aus Europa sind inzwischen schon einige Verbesserungen im Sanitärbereich durchgeführt worden. Schon mit 10,00 € können 20 Kinder wichtige Vorsorgeimpfungen erhalten.

Trotz der großen Armut sind die Menschen jedoch zufrieden und vor allem sehr gastfreundlich und überaus dankbar für jede Hilfe. Sie leben in primitiven Lehmhütten und ernäh-

ren sich hauptsächlich von Ackerbau und Viehzucht.

Beeindruckend ist auch die große Belastung der afrikanischen Frauen, die sich schon in sehr jungen Jahren nicht nur um ihre große Kinderschar, sondern großteils auch noch um Feld und Vieh kümmern müssen.

Dankbar für die erfüllte Zeit und mit einer wertvollen Schulung für das Leben, kehrten die beiden Krankenschwestern wieder in den hektischen europäischen Alltag zurück; Stress kennen die Einwohner von Kamerun nämlich nicht.

Waltraud Aschbacher



Verena Crepaz und Margit Gasser mit Waisenkindern aus Kamerun

rechts im Bild: Ausschussmitglieder des Seniorenvereins und aufmerksame Zuhörer



1. Mühlwalder Wasserkraftlauf

Lauf vom Mühlwalder Stausee zum Neves Stausee
am **22. Juli 2012** - Start 10.00 Uhr bei „Meggima“

Vier goldene Kehlen

Das Tauernquartett singt seit 15 Jahren zusammen

Es war im März bei der offiziellen Eröffnung des Käsefestivals in Sand in Taufers. Verschiedene Amtspersonen, Personen aus der Wirtschaft und anderen Organisationen stellten das Großereignis der Presse vor. Dabei wurde immer wieder auf die Regionalität hingewiesen und von einheimischen selbsterzeugten Produkten geredet. Gemeint war der Käse und ganz speziell der Ahrntaler Graukäse, der es in letzter Zeit aufgrund seiner Vermarktungsstrategien auch in den Lebensmittelhandel geschafft hat, dort präsent zu sein.

Den Rahmen der Pressekonferenz bildeten vier Männer mit ihren musikalischen Einlagen. Ihre Lieder, welche sehr gekonnt und harmonisch vorgelesen wurden, waren überzeugend, von Herzen und, um es mit Käse auszudrücken, qualitativ hochwertig. Für mich war es der Anlass, diese Gruppe im „Mühlrad“ zu präsentieren. Auch das Tauernquartett hat eine Marktnische im musikalischen Bereich gefunden. „Das Tauernquartett stammt aus dem Tauferer-Ahrntal, einem Seiten-

tal des Pustertales, und hat sich Ende des Jahres 1997 aus dem Ahrntaler Männerchor heraus gebildet und ist eines der wenigen Männer-Gesangsquartette im Ahrntal. Den Namen hat die Gesangsformation von den Hohen Tauern, dem bekannten Gebirge bzw. Übergang im hintersten Ahrntal. Im Liedbestand finden sich vor allem alpenländische Volkslieder (Steckenpferd: Kärntner Lied) und geistliche Volkslieder. Das Tauernquartett umrahmt weltliche wie religiöse Veranstaltungen (Messfeiern, Advent-, Passions-, Mariensingen) und tritt meistens in der Ahrntaler Festtagstracht auf, die ihrerseits stark der Zillertaler Tracht nachempfunden ist. Besondere Höhepunkte in den letzten 15 Jahren waren die Teilnahme an der Alpenländischen Begegnung im Jahre 2000 in Toblach, eine Wienfahrt im Rahmen der dortigen Südtiroltag im April des Jahres 2001, die Teilnahme an zwei Weihnachtssingen im Jahre 2002 und 2010 in Freiburg in Baden/Württemberg sowie die Teilnahme am Interkulturellen Advent in

Bregenz 2005 und am großen Tiroler Adventssingen 2007 sowie am Nürnberger Adventssingen 2011. Im Februar 2001 wurde das Tauernquartett eingeladen, bei der RAI/Sender Bozen einige Lieder aufzunehmen, die bei Volksmusiksendungen immer wieder gespielt werden. Am 20. August 2005 war das Tauernquartett in der Sendung „Klingendes Österreich“ mit Sepp Forcher zu hören, im selben Jahr wurde mit der Südtiroler Tanzmusik eine CD mit Volksliedern eingespielt. Im Advent 2008 wurde eine weitere CD mit Advent- und Weihnachtsliedern aufgenommen. Das Tauernquartett singt in folgender Besetzung: Paul Kirchler aus St. Johann/seit 2010 Pensionist (1. Tenor), Josef Unterhofer aus Lappach/Metallfacherarbeiter (2. Tenor), Christian Unterhofer aus Mühlen/Angestellter im Busunternehmen Oberhollenzer (1. Bass) und Rudolf Fischer aus Pfalzen bzw. St. Peter/Integrationslehrer (2. Bass). Die Leitung hat Christian Unterhofer inne.“

Markus Rederlechner



Das Tauernquartett v.l.n.r.: Paul Kirchler, Josef Unterhofer, Rudolf Fischer und Christian Unterhofer.

Rosen für das Leben

Setz ein Zeichen deiner Liebe

In der Osterzeit wiederholt sich schon seit vielen Jahren die traditionelle Initiative der Südtiroler Krebshilfe „Eine Rose für das Leben“, bei der landesweit gegen eine symbolische Spende Rosen angeboten werden.

Die Aktion war auch heuer wieder ein voller Erfolg. 16.000 Rosen aus

fairem Handel wurden mit der tatkräftigen Unterstützung von vielen freiwilligen Helfern verpackt und in 41 Pustertaler und Gadertaler Pfarreien auf den Kirchplätzen angeboten. In Mühlwald und heuer erstmals auch in Lappach haben Ausschussmitglieder des Katholischen Familienverbandes

den Verkauf der Rosen übernommen. Insgesamt wurde wieder ein ansehnlicher Betrag erzielt, der dazu verwendet wird, Menschen, die an Krebs erkrankt sind, zu helfen, sie zu beraten und in begründeten Einzelfällen auch finanziell zu unterstützen.

Die Südtiroler Krebshilfe wurde 1981 von einer Gruppe betroffener Frauen und Männer gegründet, mit dem Ziel, krebserkrankten Mitmenschen beizustehen und optimale Voraussetzungen für Therapien sowie für die Vor- und Nachsorge zu schaffen.

Den vielen ehrenamtlichen Helfern sei für die Durchführung der Aktion „Eine Rose für das Leben“ ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Danke allen, die Rosen erworben und das Symbol der Liebe somit auch zum Symbol der Solidarität gemacht haben.

Waltraud Aschbacher



Maßnahmen der Region für die Familien - Neue Broschüre

Pünktlich zum Tag der Familie am 15. Mai ist die neue aktualisierte Familienbroschüre der Region erschienen: Sie enthält alle Förderungen der Autonomen Region Trentino-Südtirol und die wichtigsten Neuerungen für Familien, mit hilfreichen Tipps und Infos für die Eltern und Menschen, die pflegebedürftige Angehörige pflegen. Außerdem sind darin alle Institutionen und Patronate aufgelistet, die die direkten Ansprechpartner für Fragen und Ansuchen sind.

Neben umfassenden Informationen erhält die Broschüre Antworten auf

Fragen, die sowohl die Rentenabsicherung wie auch das regionale Familiengeld betreffen, wie z.B.:

- Wo und wann kann für das Familiengeld angesucht werden und wie viel ist vorgesehen und wer hat Anspruch?
- Welche Beiträge für die Rentenabsicherung stehen Vätern und Müttern für Erziehungszeiten zu?
- Mit welchen Beiträgen für die Rentenabsicherung können Menschen, die Angehörige pflegen, rechnen?
- Welche Fristen sind einzuhalten?
- Wo können die Ansuchen eingereicht werden?

Die Familienbroschüre dient als Orientierung, so Martha Stocker; für persönliche Fragen und individuelle Beratungen stehen die Patronate vor Ort zur Verfügung.

Die Broschüre ist kostenlos im Gemeindeamt von Mühlwald oder im Büro der Regionalassessorin Martha Stocker erhältlich: Amtsgebäude der Region, Universitätsplatz 3 in Bozen, silvia.comincioli@region.tn.it – Tel. 0471-322144

Waltraud Aschbacher

Wider das Vergessen (3)

Erinnerungen an verunglückte Mitbürger

Paul Oberlechner - „Nöcka“:

Die Zwillingbrüder Paul und Karl Oberlechner wurden am 24.06.1964 als fünftes und sechstes Kind der Familie Oberlechner geboren. Fast zwei Jahre später starb Paul auf tragische Weise. Der 25. Mai 1966 war ein Regentag und die Kinder spielten gemeinsam im Haus. Die älteren Geschwister hatten den Auftrag die zwei Kleinkinder zu beaufsichtigen. In einem unbeaufsichtigten Augen-



Antonia, Hans, ein Feriengast aus Holland, Maria, Mutter Aloisia mit Karl, Vater Arnold mit Paul (Hubert fehlt auf dem Foto)

blick schlich sich Paul aus dem Haus. Er wollte wahrscheinlich seine Plastikentente im Brunnen vor dem Haustor zum Schwimmen bringen. Zur gleichen Zeit ging ein heftiges Gewitter mit vielen Blitzen nieder. Einer davon traf den kleinen Paul. Eine große Brandwunde auf seiner Brust zeugte davon. Durch den Blitzschlag fiel der Kleine mit dem Kopf nach unten in einen zur Hälfte mit Wasser gefüllten Kochtopf, der im Brunnen stand. Als man auf den Bub aufmerksam wurde, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich. Schnellstens brachte der „Knopp Hans“ das Kind mit seinem Privatauto dem herbeigerufenen Hausarzt entgegen. Dieser konnte leider nicht mehr helfen. Paul verstarb kurze Zeit später.

Antonia Feichter - „Schlössla“:

Als die „Schlössamamme“ im Dezember 1961 ganz plötzlich an den Folgen eines Gehirnschlages verstarb, war Tochter Antonia in Vaduz in Liechtenstein bei einer wohlhabenden Arztfamilie als Hausmädchen angestellt. Als Älteste der neun Geschwister musste sie ihre Arbeitsstelle aufgeben und nach Hause fahren. Dort hatte sie sich fortan um ihren jüngsten Bruder, ihre Tochter und um den Haushalt zu kümmern. Auch bei der Ausgabe der Post half Antonia fleißig mit. Diesen Dienst hatte Mutter Feichter viele Jahre vorher übernommen. Der Vater führte ihn nach dem Tode seiner Frau noch für einige Jahre weiter. So kam es nicht von ungefähr, dass die „Schlössla Tone“, als Bruder und Tochter flügge waren, den Beruf der Briefträgerin wählte. Damit angefangen hat sie in Stern im Gadertal, bis sie später in



Gais ihren festen Arbeitsplatz fand. Bei jedem Wetter war die „Tone“ mit einer voll gepackten Tasche Post auf ihrem Fahrrad unterwegs. Viele Wege und Straßen hatte sie zu überqueren, u.a. auch die Hauptstraße ins Ahrntal. In der Nähe des Gasthofs Sonne in Gais kam es dann am 05. September 1981 zu einem folgenschweren Unfall. Die Briefträgerin wurde beim

Überqueren der Straße von einem herannahenden Linienbus erfasst und zuerst gegen die Windschutzscheibe des Busses und dann auf den Asphalt geschleudert. Dabei erlitt sie schwere Kopf- und innere Verletzungen. Die Verunglückte wurde zwar in die Universitätsklinik nach Innsbruck gebracht, doch auch dort konnte ihr nicht mehr geholfen werden. Tochter Maria Luise arbeitete zu jener Zeit als Krankenschwester in München. Die Ärzte hatten ihr mitgeteilt, dass ihre Mutter in ein irreversibles Koma gefallen war und nicht wieder genesen werde. Maria Luise verstand was das zu bedeuten hatte und beschloss, ihre Mutter nach Hause zu bringen und ihr in den letzten Stunden ihres Lebens beizustehen. Dazu sollte es aber nicht mehr kommen. Ohne das Bewusstsein jemals wieder erlangt zu haben, verstarb die „Tone“ am 16.09.1981 auf der Heimfahrt im Krankenwagen an der Seite ihrer Tochter im Alter von 51 Jahren.

Siegfried Seeber - „AuBopeintna“:

Als einer der ersten hatte in Mühlwald der „AuBopeintna“ einen Einacher gekauft. Damit erleichterte er nicht nur sich selber die landwirtschaftliche Arbeit, er half auch Freunden und Nachbarn beim Transport verschiedener Materialien gerne aus. In den Wintermonaten transportierte er oft Brennholz. So auch am 28.02.1964. Der „Gorscht Zenz“ hatte ihn gebeten eine Fuhre Brennholz von Außermühlwald zu ihm nach Hause zu bringen. Siegfried übernahm diese Fracht. Beim Wenden kam es, vielleicht aufgrund einer Unachtsamkeit, zu einem Unfall. Siegfried trug eine Arbeitsschürze und dürfte zu nahe an den Motor gekommen sein, sodass sich die Schürze



um die rotierende Drehscheibe wickelte. Siegfried Seeber wurde dabei die gesamte Bauchdecke aufgerissen. Im Alter von 35 Jahren verblutete er noch an der Unfallstelle.

Hermann Holzer - „Stohla“:

21 Jahre jung war Hermann Holzer, als er in den Fluten der Ahr sein Leben lassen musste. Als Schmied arbeitete er bei einem Handwerksbetrieb in St. Johann. Erst seit kurzem war er im Besitz eines eigenen Pkws. Auf dem Weg zur Arbeit passierte am Freitag, den 08. Juli 1972 in den frühen Morgenstunden das Unfassbare. Hermann verlor bei der „Stillwogabrugge“ nahe der Talstation Speikboden die Herrschaft über sein kleines Auto. Er kam von der Straße ab und landete in der Ahr. Diese führte Hochwasser und riss das Auto mehrere hundert Meter mit. Hermann wurde aus dem Wagen geschleudert und vom Wasser abgetrieben. Am Vormittag war der Maler

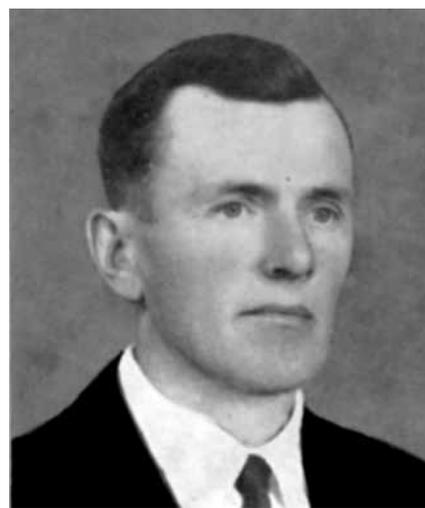


Hubert Feichter unterwegs ins Ahrntal. Er erkannte das in der Ahr liegende Auto und schlug Alarm. Zu Hause hatte man zu jener Zeit noch nicht die leiseste Ahnung, dass Hermann etwas zugestoßen war. Die umliegenden Feuerwehren wurden gerufen um nach dem Verunglückten zu suchen. Die Suche blieb allerdings erfolglos. Erst der Einsatz von zwei Tauchern brachte die traurige Gewissheit, dass Hermann nicht mehr am Leben war. Zuvor hatten die Eltern noch gehofft, dass ihr Sohn vielleicht durch den Unfall einen Schock erlitten hatte oder sich nicht mehr nach Haus traute. Dem war leider nicht so. Der leblose Körper wurde am darauf folgenden Sonntag im tiefen Gewässer bei der „Schödomihle“ in Gais gefunden. David Holzer vom „Honsköfl“, ein Cousin von Hermann, identifizierte den Toten und überbrachte den Eltern die traurige Nachricht. Diese waren zeit ihres Lebens vom schweren Schicksal gezeichnet. Vater Holzer verstarb nur 4 Jahre nach seinem Sohn.

Bemerkung am Rande: Der 36 jährige Taucher Otto Knoll aus St. Lorenzen, der den „Stohl-Hermann“ aus der Ahr geborgen hatte, verlor wenige Stunden später, als er von der Beerdigung des jungen Schmiedes nach Hause gekommen war, bei einem weiteren Taucheinsatz in St. Lorenzen sein Leben.

Johann Oberlechner - „Knoppe“:

Es war sehr früh am Morgen des 24. August 1970, als Johann Oberlechner gerade seine zwei Kühe, die er im Sommer nicht auf die Alm trieb, gemolken hatte. Mit seiner Frau Anna wechselte er auf der Gasse einige Worte als die „Untoprennin“ auf den Knapphof zuzug. Die beiden wunderten sich, was die Frau schon so früh wolle. Eigentlich nichts Besonderes: sie bat den Hans, der damals in Mühlwald ein E-Werk besaß und die Häuser im Dorf mit Strom versorgte, er möge ihr



bei ihrem Wohnhaus während des Aufbaus des neuen Dachstuhls die Stromleitung unterbrechen. Zuerst müsse er nach Bruneck fahren, sagte der Knoppbauer, er werde aber nach der Rückkehr die Arbeit gleich erledigen. Seine Frau hatte in der Zwischenzeit Krapfen gebacken. Das Mittagessen stand schon bereit als er zurückkam. Doch, wer den „Knopp Hans“ gekannt hat, weiß, dass er überaus pflichtbewusst war und zuerst immer seiner Arbeit nachkam. Es dauere nicht lange, bis er zum Essen komme, versicherte er seiner Frau und begab sich schnellstens zum „Untoprenn“. Dort legte er die Steigeisen an und den Sicherheitsgurt um und bestieg den alten Holzmasten. Als er die Drahtleitung am Lichtmasten abtrennte, kam der morsche Masten ins Wanken und stürzte samt dem Elektriker auf die Straße. Hans konnte durch die Gurtsicherung nicht mehr abspringen und schlug mit voller Wucht auf der vorbeiführenden Straße auf. Dabei zog er sich sehr schwere Kopfverletzungen zu. Der Verunglückte wurde mit einem Privatauto ins Krankenhaus nach Bruneck gebracht, verschied aber kurze Zeit später im Alter von 48 Jahren. Beinahe 42 Jahre sind seit dem schweren Schicksalsschlag, der die Familie Oberlechner traf, vergangen. Die Lücke und die Leere, die der „Knopp Hans“ in seiner Familie, auf seinem Hof und im Dorf hinterließ,

kann Anna Oberlechner nicht in Worte fassen. Sie habe sehr viel um ihn geweint und getrauert, tröste sich aber damit, dass der Herrgott wisse, was er tut und sie nicht die einzige sei, der ein derartiges Schicksal widerfahren ist, sagt sie.

Stefania Gasser - „Untomeslechn“: Betrachtet man das Foto von Stefania Gasser genauer, möchte man meinen, die junge Frau sei zwischen 20 und 30 Jahre alt. Tatsache ist, dass das einzige Foto, das Konrad Gasser von seiner Schwester besitzt, ein junges Mädchen im Alter von knapp 16 Jahren darstellt. Einen Monat vor ihrem 16. Geburtstag verunglückte die „Mesn Fane“ auf dem Weg zur Arbeit tödlich. Nach dem Abschluss der Pflichtschule wollte die „Fane“ im Gastgewerbe sai-



sonal arbeiten. Gerade zu dieser Zeit hatte ein Onkel mütterlicherseits den Grünerhof gepachtet. Seine Frau erwartete Zwillinge. Wegen Schwangerschaftskomplikationen musste sie vorzeitig für längere Zeit ins Krankenhaus. Daraufhin bat Onkel Hermann die „Fane“ ihm auszuweichen, den Haushalt zu führen und seine zweijährige Tochter zu beaufsichtigen. Gern übernahm sie diese Aufgabe. Jeden Montag fuhr sie mit dem Bus zur Arbeit bis zum 29. November 1965, an dem Stefania Gasser ihren Arbeitsplatz nicht mehr erreichte. Üblicherweise stieg sie bei der Haltestelle am „Gossboch“ aus und ging den kurzen Weg bis zum

„Grina“ zu Fuß weiter. Warum der Busfahrer diesmal nicht anhielt weiß niemand. Die Busse waren damals technisch nicht so ausgestattet, wie sie es heute sind. Es gab keine Glocke, den Fahrer ans Anhalten zu erinnern und zudem konnten die Türen von innen von jedermann geöffnet werden. Zeugenberichten zufolge soll die „Fane“ die Vordertür des überfüllten Busses selber geöffnet haben und ins Freie gesprungen sein. Dabei wurde ihr der Schnee am Straßenrand zum Verhängnis. Durch den Sprung auf den harten Schnee wurde das junge Mädchen zurückgeschleudert, kam unter dem großen Gefährt zum Liegen und wurde unglücklicherweise vom fahrenden Bus überrollt. Dabei erlitt Stefania schwerste Unterleibsverletzungen. Mit dem Bus wurde die Schwerstverletzte nach Mühlen zu Dr. Viehweider gebracht. Dieser ordnete den sofortigen Transport ins Krankenhaus nach Bruneck an. „Fane“ hatte in der Zwischenzeit sehr viel Blut verloren und verstarb kurze Zeit später. Nachbar Hermann Prenn war es, der den Eltern die traurige Nachricht zu überbringen hatte. Tief und lange saß der Schock, den die Familie Gasser erlebt hatte. Sohn Konrad, der als einziges Kind zurückblieb, bekam dies besonders schwer zu spüren. Das Misstrauen der Eltern allen Fahrzeugen gegenüber führte sogar soweit, dass man aus Angst, es könnte erneut ein derartiges Unglück passieren, Konrad den Besuch der Mittelschule in Sand in Taufers verweigern wollte.

Anton Strauß - „Berga“:

Zuerst lebte die Familie Strauß beim „Öbobocho“. Vater August hatte den kleinen Hof in Pacht genommen und bewirtschaftet. Fünf Kinder erblickten auf dem kleinen Berghof das Licht der Welt. Bei der Geburt des sechsten Kindes starben Mutter und Kind. Das jüngste Kind war damals eineinhalb Jahre alt. Der Tod der jungen Mut-

ter war ein schwerer Schicksalsschlag für die Hinterbliebenen. Da der Vater seiner Arbeit nachgehen musste und sich nicht selber um die Kinder kümmern konnte, wurden diese von Hand zu Hand gereicht. Nachbarn und Mägde versorgten Haushalt und Familie bis der Vater drei Jahre später erneut heiratete. Dieser Ehe entsprossen weitere drei Kinder. Anton wurde im Jahre 1951 als zweites Kind dieser Ehe geboren. Einige Jahre später übersiedelte die Familie zum „Berga“. Der Bub wurde fortan im Dorf „Berg Tondl“ genannt. Während die älteren Geschwister teilweise schon im Berufsleben standen, erinnert sich seine jüngste Schwester noch gut an ihren Bruder. Die zwei Jüngsten waren noch zu Hause und kamen ganz besonders gut miteinander aus. Nach dem Abschluss der Volksschule in Mühlwald besuchte Anton die Mittelschule am Knabenseminar Vinzentinum in Brixen. An eine Oberschule überzuwechseln reizte ihn nicht, er wollte arbeiten und Geld verdienen und brach daher die Schule ab. Ob es Abenteuerlust war oder der Drang die Welt zu erkunden, man weiß es nicht. Jedenfalls entschied sich „Tondl“ Ende der 1960er Jahre wie viele andere Mühlwalder auch, in Deutschland eine Arbeit zu suchen. Er arbeitete einige Jahre in einer Druckerei bis zu dem Tag, an dem er mit nur 19 Jahren sein junges Leben verlor. Anton Strauß ertrank in einem fließenden Gewässer in Ichenhausen bei Ulm. Mit seiner Freundin, stieg der junge Mann, der wahrscheinlich nicht richtig oder überhaupt nicht schwimmen konnte, ins Wasser. Als er den Boden unter seinen Füßen verlor und von der Strömung abgetrieben wurde, konnte ihm die geübte Schwimmlehrerin leider nicht mehr helfen. Wie es zu diesem Unfall gekommen war, hat die Familie Strauß nie ganz genau erfahren, was den Schmerz nicht lindert hätte.

Agnes Feichter

Vor 100 Jahren

Zeitungsmeldungen aus Mühlwald im Pustertaler Boten

Ein Blick in den „Pustertaler Boten“ des Jahres 1912 zeigt, dass unsere genau vor 100 Jahren immer wieder mit Neuigkeiten in der Zeitung stand. Unter anderem wurde im Jahr 1912 an der Straße nach Mühlwald und Lappach gearbeitet und auch das „Hotel Rose“ erbaut, aber auch vermeintliche Kleinigkeiten waren der Zeitung damals einen Bericht wert.

Gebhard Mair

Hier einige Ausschnitte aus dem Frühjahr 1912:

Pustertaler Bote Nr. 18 vom 3. Mai 1912

Mühlwald – „Sonntag den 28. April fand hier in Außerhofers Gasthaus eine kleine, aber überaus herzliche und schöne Feier statt, bei welcher die Dienstmagd Theres Hopfgartner die Medaille für 40jährige treue Dienste durch Hochw. Herrn Pfarrer Alfons Videsott an die Brust geheftet wurde. In schöner rührender Rede gedachte Herr Pfarrer der Verdienste der Ausgezeichneten und brachte sein Hoch der Ausgezeichneten. Oberschützenmeister Hans Oberlechner toastierte auf die Familie Untergasser, in der die Gefeierte solange gedient hat. Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Franz Josef wurde diese kleine Feier geschlossen. Hoch eine Gemeinde, die so brave Dienstboten zu ihren Mitbürgern zählt. Anschließend an diese Feier fand die Frühjahrsversammlung der Raiffeisenkasse statt. Dem Kassabericht ist zu entnehmen, dass der Stand der Spareinlagen rund eine Viertel Million Kronen beträgt. Der Reingewinn 1911 beträgt 383.08 Kronen. Ferner wurde beschlossen von der Zentralkasse auszutreten, und



Im Bild das „Hotel Rose“ in den 1920er Jahren

dem Revisionsverbande der Bauernsparkasse beizutreten. Der Zinsfuß wurde von 3 8/10 auf 4 Prozent, sowie die Darlehen von 4 auf 4,25 Prozent erhöht.“

Pustertaler Bote Nr. 21 vom 24. Mai 1912

Aus Mühlwald – „Die hiesige Schießstandvorstehung ernannte in Anbetracht der großen Verdienste für die Hebung des Schießwesens, die Herren Consul von Steffen auf Schloß Kehlburg, Postverwalter Fadum, Brunneck, Peter Steiner, Percha, Friedrich Mair, Brunneck und Mair am Tinkhof zu Ehrenmitgliedern. Aus diesem Anlasse findet am 29. und 30. Juni, 1. und 2. Juli am hiesigen Schießstande ein Festschießen statt. – Der Bau der Mühlwallerstraße schreitet rasch vorwärts. Herr Geometer Römer wird Ende dieser Woche die Tracierungsarbeiten nach Lappach vollenden. – Die Witterung ist herrlich, auf Äcker und Wiesen steht alles schön.

Pustertaler Bote Nr. 22 vom 31. Mai 1912

Mühlwald – „Im kommenden Jahre

wird Herr Hans Oberlechner einen Führer durch das Mühlwaldertal erscheinen lassen; dessen Gasthof wird bis September d. J. vollendet und im Oktober eröffnet werden. Der Gasthof bekommt eine Menge Fremdenzimmer, hübsche Gastlokaltäten mit großem Erker.

Pustertaler Bote Nr. 27 vom 5. Juli 1912

„Die neue Straße durch das Mühlwaldertal wird im kommenden Jahre eröffnet werden. Der ganze Bau Der ganze Bau wird bis auf die sogenannten Verkleidungen heuer noch fertig gestellt werden und ist gegenwärtig fast bis zur Lappacher Gemeindegrenze fahrbar. Mit der Vollendung dieser Straße wird das Mühlwaldertal den Fremden- und Touristenverkehr, von welchem es bis jetzt ganz vernachlässigt war, erschlossen. Mühlwald und Lappach werden mit Sand in Taufers telephonisch verbunden werden und zwischen Sand und Lappach ein regelmäßiger Omnibusverkehr eingeführt werden.

Geschichtlicher Teil der Alm - Teil 3

Fortsetzung vom Mühlrad 01 / 2012...

Am 23. Februar 1845 trafen sich die Betroffenen zu einer Vereinbarung, wonach überhaupt keine Pferde und Esel mehr in die Övasalm aufgekehrt werden dürften. Die Tiere sind der Weide schädlich und sich selbst eine Gefahr. Sollten die Lappacher sich nicht dazu bequemen, würde die Gemeinde Mühlwald Klage einreichen.

Eigentümer der 644,64 ha großen Alm waren damals zur Hälfte Johann Freiherr von Sternbach in Bruneck und zu je einem Viertel Josef Großgasteiger, Großgasteiger zu Mühlwald und Peter Unterhofer, Redenbauer zu Lappach.

Im Jahre 1876 hat die Gemeinde Mühlwald den Anteil des Freiherrn von Sternbach, den dieser 1831 als Bestandteil eines Görzer Lehns erworben hatte, um den Preis von 1100 Gulden österreichischer Währung als unwiderrufliches Eigentum gekauft. Sie übernahm auch alle auf dem Anteil lastenden Servitutsrechte. Berechtig sind die Gemeinden Lappach und Mühlwald; letztere ist als Eigentümerin der einen Hälfte nunmehr auf der anderen servitutsberechtigt.

Diese Rechte verstehen sich als:

1. Holzbezugsrecht: Es beschränkt sich auf den jährlichen Bezug von einem Klafter Brennholz a` 108 Kubikfuß Rauminhalt = 3,4 Rm aus dem im Alpbezirke gelegenen Walde, G.P. Nr. 808 und 809

2. Weiderecht: Dieses wird festgesetzt wie folgt: a) Für die Gemeinde Mühlwald alljährlich mit 150 Stück Rindvieh 20 Stück Pferde; b) für die Gemeinde Lappach alljährlich mit 50 Stück Rindvieh und drei Stück Pferde. Hinzu kommen noch jährlich 10 Stück Rindvieh und 12 Stück Ziegen für den

jeweiligen Hirten, Ochsner genannt. Obige Weide wird beiläufig vom 26. Juni bis längstens 29. September jeden Jahres ausgeübt, und es darf nur das in den berechtigten Gemeinden selbst überwinterte Vieh aufgetrieben werden.

Josef Großgasteiger und Peter Unterhofer haben als Miteigentümer der Alm kein Weiderecht, und können nur insofern Weidevieh gegen Entrichtung der untenstehenden Gegenleistungen auftreiben, als sie solches Vieh auf den Gütern in den berechtigten Gemeinden selbst überwintern. Auch ist das Kleinvieh, Kuntervieh genannt, als Schafe und Ziegen (mit Ausnahme obiger 12 Stück Ziegen für den Hirten) von der Weide ausgeschlossen (einverständlich mit den Parteien).

Obige Servitutsrechte gründen sich auf den Weidevertrag dto. Pfingsttag nach St. Agnesentag 1545, dann auf das Zugeständnis vom 7. Juli 1824, auf das Übereinkommen der Parteien und bzw. auf den Vertrag vom 28. Mai 1876.

Die Gegenleistungen sind vertragsmäßig festgestellt wie folgt:

Für jedes aufgetriebene Stück (Rind oder Pferd) sind vom Vieheigentümer jährlich den Alpeigentümern und jeweiligen Hirten je ein Galvel (= 1/12 niederösterreichischen Metzen) Roggen in der Art zu verabreichen, dass die Alpeigentümer 1 Galvel und der Hirte 1 Galvel erhalten. Dem Hirten kommen noch für jedes Stück Weidevieh 10 Kreuzer ö. W. als Hirtenlohn vom Viehbesitzer zu. Für die Anstellung der Hirten und für die Almaufsicht sind die sogenannten Zwölfer, die jeweiligen Besitzer nachstehender Bauernhöfe, zuständig:

Wenger, Sitzmann, Untermaier, Obermaier, Kircher, Hopfgartner, Abfalterer,

Außerbrunner, Niederwegs, Eggenmaier, Mairamhof, Laner.

Bezüglich der Auftriebsrechte der Zwölfer gelten die Bestimmungen des Jahres 1545. Hingegen haben die Zwölfer jährlich, sie mögen Vieh auf die Alpe treiben oder nicht, den Alpeigentümern je 1/2 Star Roggen zu verabreichen. Dieses Star Roggen ist ein ortsübliches Maß; es geben, der niederösterreichische Metzen in 22 Teile geteilt, elf solcher Teile 1 Star, so daß jeder Zwölfer jährlich 5 1/2 solcher Teile abzuliefern hat.

An Hirtenlohn haben die Zwölfer für jedes aufgetriebene Stück Weidevieh 1. Galvel Roggen und 10 Kreuzer ö. W. zu entrichten.

Für den Fall, daß einer oder der andere der Zwölfer mehr als 5 Stück Vieh auftreiben sollte, hat derselbe für jedes mehr aufgetriebene Stück eine Gegenleistung gleich den übrigen Mitberechtigten zu entrichten.

Es kommen auch Fälle vor, dass die Zwölfer ihre im Voraus berechtigten Viehstücke nicht auftreiben. Dann haben die übrigen Mitberechtigten in der Gemeinde Mühlwald das Recht, die auf 150 Stück Rindvieh festgesetzte Zahl zu ergänzen; jedoch haben dieselben für jedes aufgetriebene Stück die gewöhnliche Gegenleistung von 1 Galvel Roggen an die Alpeigentümer und einem Galvel und 10 Kreuzer ö. W. an den Hirten zu entrichten. Sollten Söllhäusler in den Gemeinden Lappach und Mühlwald auf gepachteten Grundstücken in diesen Gemeinden Vieh überwintern und dasselbe auf die Alm treiben, so haben sie für jedes aufgetriebene Stück 18 Kreuzer R. W. = 26 Kreuzer ö. W. an die Alpeigentümer und 3 Kreuzer R. W. (= 4 1/2 Kreuzer ö. W.) an den Hirten zu entrichten. Die von den Söllhäuslern

aufgetriebenen Viehstücke sind in der Viehzahl der berechtigten Gemeinden inbegriffen, während die dem Hirten ausgesetzten 10 Stück Rindvieh in dieser Zahl nicht inbegriffen sind, und der Hirte, im Falle er selbst diese Viehzahl nicht besitzt, dieselbe durch eingenommenes, jedoch in den berechtigten Gemeinden überwintertes Vieh ergänzen (ohne Gegenleistung) darf.

Es beziffert sich sohin das zum Auftrieb berechnete Vieh auf 210 Stück Rindvieh, 23 Stück Pferde und 12 Stück Ziegen.

Vorstehende Naturalleistungen in Roggen wird in eine fixe jährliche Geldabgabe der Art umgewandelt, daß für jedes Galvel Roggen eine Geldentschädigung von 32 Kreuzer ö. W. zu entrichten ist. Diese Geldentschädigung haben auch die Söllhäusler für jedes aufgetriebene Stück anstatt der obigen 26 Kreuzer ö. W. von nun an zu entrichten. Die weitere Entlohnung für den Hirten per 10 Kreuzer ö. W. bzw. 4 1/2 Kreuzer ö. W. von seiten der Söllhäusler bleibt allgemein aufrecht.

Die Naturalleistung der sogenannten Zwölfer von je 1/2 Star Roggen ort übliches Maß wird in eine fixe Geldabgabe von 96 Kreuzer ö. W. bzw. 4 1/2 Kreuzer ö. W. per Halbstar umgewandelt. Desgleichen sind auch dem Hirten für jedes Galvel Roggen 32 Kreuzer ö. W. zu bezahlen.

Aufgrund des Protokolls vom 16. Mai 1876 wird noch folgendes festgesetzt: Für den Fall, daß eine der berechtigten Gemeinden ihre festgesetzte Anzahl an Viehstücken nicht auf die Alpe treibt, sind die Alpeigentümer berechtigt, das Fehlende zu ergänzen. Die Gemeinde Mühlwald garantiert den jährlichen Auftrieb von 150 Stück Rindvieh und 20 Stück Pferden und haftet auch den Alpeigentümern gegenüber für die Gegenleistung. Die Gemeinde Lappach verpflichtet sich, alle Jahre den Alpeigentümern

bis zum Brunecker Maimarkt die Zahl der von ihren Gemeindeangehörigen aufzutreibenden Viehstücke bekanntzugeben, welche Zahl auch für die Berechnung des entfallenden Gegenleistungsbetrages für das laufende Jahr maßgebend ist und dessen Einbringen die Gemeinde garantiert. Die Zahlung des jährlichen Gegenleistungsbetrages an die Alpeigentümer erfolgt bis längstens 17. März durch die Gemeindevorstellungen.

Sämtliche Alpengebäulichkeiten sind Eigentum der Alpeigentümer; diese haben auch für deren Instandhaltung zu sorgen; die berechtigten Gemeinden haben nur das ausschließliche Benützungrecht. Das Weidevieh ist unter verlässliche Obhut zu stellen. Die Aufahrt zur Alpe hat gemeinschaftlich zu erfolgen. Das Rindvieh weidet bis Jakob d. i. 25. Juli, unter dem sogenannten Loech, nach Jakobi ober demselben; wenn ober dem großen Loech das Futter ausgeht, fährt das Rindvieh unter den großen Loech zurück. Pferde und das Rindvieh der Söllhäusler weiden fortwährend unter dem großen Loech. Das Weiderecht besteht während der ganzen Alpenzeit, endet jedoch um Michaeli, d. i. 29. September.

Der Redenbauer von Lappach hat sein Viertel später an die Gemeinde Lappach verkauft, die im Pachtvertrag des Jahres 1919 als Eigentümerin dieses Anteils aufscheint.

Am 12. Jänner 1919 wurde die Alpe Övis an den Meistbietenden verpachtet, und zwar auf drei Jahre (1919 - 1921) zum Zins von 1110 Kronen und bei folgenden Bedingungen:

1. Aufzutreiben ist auf Anordnung der Aufsichtsorgane; der Pächter darf 12 Kühe und 15 Stück Ziegen aufzutreiben; diese müssen sogleich nach dem Auftrieb an die bestimmte Weide, d. i. hinter dem sogenannten großen Bach, getrieben werden und dürfen nicht weiter als auf den sogenannten



Kuhlaner gehütet werden.

2. Zu Ursprung darf nicht gemäht werden.

3. Der Pächter ist verpflichtet, fremdes Vieh den Aufsichtsorganen zu melden.

4. Der Pächter ist verpflichtet, daß zwei Stiere, aber sprungfähige, sich in der Alpe befinden.

5. Ist er verpflichtet, drei verlässliche Hirten beizustellen.

8. Um Michaeli, d. i. am 29. September, ist das Vieh abzutreiben.

7. Darf der Pächter, wie bisher geschehen, keine Schafe mehr aufzutreiben.

8. Wird er verpflichtet, einen, der als Wegmacher in die Alpe geschickt wird, 5 bis 6 Tage zu verköstigen.

9. Hat derselbe die Tagelöhner-Kühe nicht zu melken, kann aber dafür 42 Kreuzer Hirtenlohn eintreiben; für dieselben ist nun 1 Gulden von den Tagelöhnern zu bezahlen.

10. Sollte der Pächter die Bedingungen nicht halten, so wird der weitere Pacht ungültig und er ist auch bei weiterer Versteigerung nicht mehr berechtigt, zu bieten. Hält der Pächter nachgewiesenerweise die obigen Bestimmungen nicht, so wird er von den Aufsichtsorganen von 200 bis 300 Kronen bestraft.

Der Pächter war Josef Steiner, Pichler; die Aufseher des Jahres 1919 Kircher und Mair zu Niderwegs.

Die Alm hat nun ihre einstige Bedeutung verloren. Der Besitzstand des Jahres 1919 und die Rechte und Pflichten der Öfas-Zwölfer sind geblieben. Statt der Rinder werden nur noch Schafe und Pferde aufgetrieben. Denn ein großer Teil des Almbodens liegt seit 1967 unter den Wassermassen des Neves Stausees begraben.“

Markus Rederlechner

Tolle Skitourensaison von Manfred Reichegger

Der Skitourenwinter 2011/12 ist seit kurzem zu Ende und Manfred Reichegger kann wieder auf eine sehr erfolgreiche Sportsaison zurückblicken. Mittlerweile ist er, dank Zähigkeit, Ausdauer und Fleiß, wohl ohne Zweifel einer der sportlichsten Mühlwalder. Manfred ist ausgebildeter Langlaufski-lehrer sowie Ski- und Kletterinstruktor beim C.A.I und beim Militär. Als Manfred 1995 als Skilangläufer der Heeres-sportgruppe beitrug, hatte er als Jugendsportler bereits mehrere Landesmeistertitel in der Tasche. Auch bei nationalen Jugendrennen hatte er konstant Ränge unter den ersten zehn besetzt, im Italiencup Ränge zwischen 15 und 20.

- 1999/2000 wechselte er zu den Skitourenläufern und seit 2001 ist er

Mitglied der italienischen Nationalmannschaft.

- Der Weltmeister in der Staffel von 2010/11 hat es auch heuer wieder geschafft, die Liste mit seinen hervorragenden Leistungen um einiges zu verlängern.

Im Namen der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung von Mühlwald und Lappach gratulieren wir dem Spitzensportler Manfred ganz herzlich zu seinen ausgezeichneten Erfolgen und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Ausdauer.

Waltraud Aschbacher



Hier die Rennergebnisse des vergangenen Winters

Europameisterschaft in Pelvoux (F):

- 1. Rang Teamlauf
- 3. Rang Kombination
- 3. Rang Staffel
- 4. Rang Einzellauf
- 4. Rang Vertikalrace

Nordamerika-Meisterschaft in Crested Butte, Colorado (USA):

- 1. Rang Sprint
- 1. Rang Einzellauf

Italienmeisterschaft: 1. Rang Einzellauf

- 1. Rang Staffel
- 1. Rang Lange Distanz
- 4. Rang Vertikallauf

Weltcup:

- 2. Rang Vertikallauf Ätna (I)
- 3. Rang Vertikallauf Andorra

- 4. Rang Einzellauf Andorra
- 4. Rang Einzellauf Martell (I)
- 4. Rang Sprint Tromso (N)
- 5. Rang Einzellauf Ätna (I)
- 8. Rang Einzellauf Tromso (N)

Italiencup – Nationale / Internationale Rennen:

- 1. Rang Teamlauf Pierramenta (F)
- 1. Rang Einzellauf Clusone
- 1. Rang Teamlauf Trophee Tete De Balme (CH)
- 1. Rang Einzellauf Antholz

- 1. Rang Teamlauf Parravicini
- 2. Rang Einzellauf Ski Alpe Race Ahrntal
- 2. Rang Einzellauf Madonna di Campiglio
- 3. Rang Einzellauf Vals
- 3. Rang Einzellauf Aymavilles
- 3. Rang Teamlauf Tour Du Rutor

- 3. Rang Gesamtweltcup Overall
- 3. Rang Gesamtweltcup Einzel
- 2. Rang Italiencup

Leser schreiben uns

Liebes Redaktionskomitee vom Mühlrad,
jedes Mal, wenn ich wieder ein Mühlrad nach Wien bekomme, denke ich mir, ich sollte mich mal bei euch dafür bedanken, aber dann verliert sich der Vorsatz leider immer wieder schnell im bunten Alltags- und Berufsleben. Das neue Format der Aprilausgabe hat es mir aber nun wirklich angetan, als dass ich dieses Mail auf die to do Liste vom, an sich arbeitsfreien, 1. Mai gesetzt habe :)

Ich bedanke mich also nochmals für die sicherlich mühevollen Redaktionsarbeiten dieses sehr weitgefächerten Blattes und gratuliere zu allen bisherigen Ausgaben, ganz besonders aber zu dem neuen Layout, das auch mich als Marketingmann sofort sehr angesprochen hat.

Leider hat der Tod meiner Eltern und die recht intensive Arbeit in meinen 2 eigenen Firmen dazu geführt, dass ich



seither deutlich seltener nach Mühlwald komme, zumal ich mir ja hier im schönen Pressbaum im Laufe der Zeit auch ein bisschen „Lerchegge“ einschließlich mehreren Haustieren (siehe Foto) einrichten konnte, trotzdem habe ich - dank Mühlrad - das Gefühl, am Laufenden zu bleiben und mit meiner alten Heimat verbunden zu sein.

Dafür gebührt euch zunächst mal tau-

send Dank.... In diesem Sinne wünsche ich weiterhin so viel Kreativität und ausreichend Energie, das Projekt Mühlrad auch weiterhin als Informationsdrehscheibe für Einheimische und Heimatfremde fortzuführen. Liebe Grüße aus einem sonnigen Niederösterreich.

Josef Forer - Pressbaum (A)

Sehr geehrter Herr Gebhard, heute habe ich das Mühlrad bekommen. Ich staunte und freute mich über den passenden und sehr echten Artikel über meinen Lebenslauf. Das haben Sie gut gemacht. Ich sage Ihnen ein inniges und aufrichtiges Vergelt's Gott dafür. Das Mühlrad lese ich immer gerne. Es ist gut zusammengestellt. Der gute Gott lohne es Ihnen. Dankend für alles grüßt Sr. Luise Agnes Mair unter der Eggen.



S'blowe Firshta Gedicht von Agnes Küer



Ba ins kearsch s blowe Firshta
zin Werschtagiwond,
mit an Kettlan inzihagl
ödo zi knipfn mit an Bond.

Auginahnt isch s Brushta
van a fleißigo Hond,
in Nom ödo a Spruch
a Bliomblan olldohond.

Fahlt amo a Knöpf
und öffe bleib die Hoisntie,
isch des net söfl lobe

es hong jo s Firshta vie.
Es geht do Firschtazipfl
anö s Gsicht zi trickn
wenn die Nose rinnt
und noss isch va schwitzn.

A Monnans mit an Firshta
se mogsche heint vogessn
ba dei gonzn Maschin
tatsn la innin fressn.

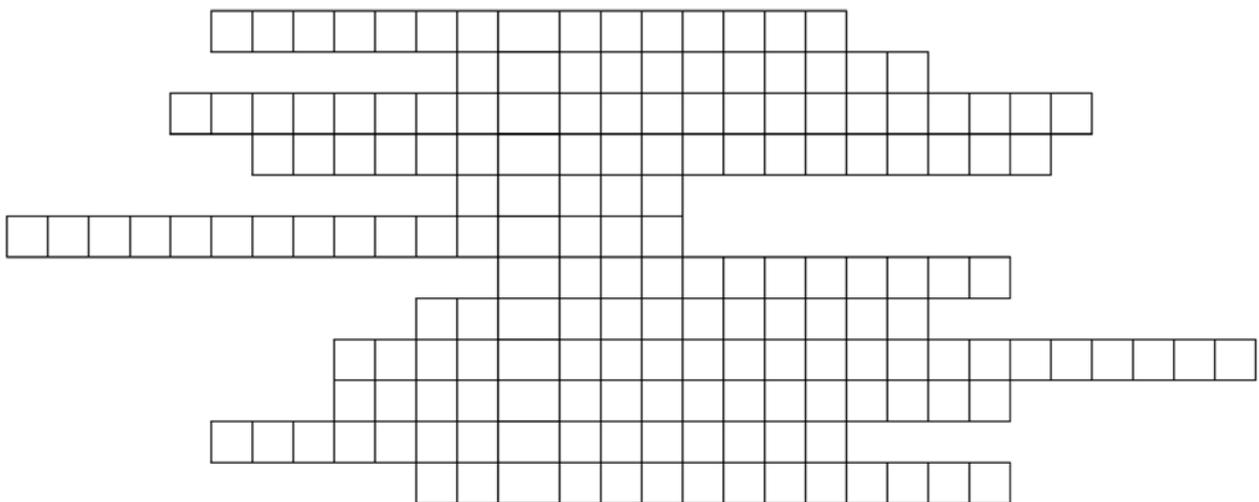
Kinderseite

Voriges Jahr habe ich die 3. Klasse besucht. Bei GGN hat uns die Lehrerin Angelika viel von unserer Kirche und den Glocken erzählt. Das hat mich sehr interessiert. Jetzt habe ich ein Gitterrätsel gemacht.

1. Wer baute die heutige Kirche?
2. Wer malte das Altarbild?
3. Drei Mal am Tag läutet die Mittagsglocke zum „Engel des Herrn“. Wann?
4. Wen stellt das rechte Seitenaltarbild dar?
5. Wie viele Glocken gibt es in unserem Kirchturm (ohne Sterbeglocke)?
6. Wem ist die fünfte Glocke geweiht?
7. Wer war der erste Pfarrer von Mühlwald?
8. Welche Glocke läutet wenn jemand stirbt?
9. Wer malte die Fresken?
10. Wem ist unsere Kirche geweiht?
11. Wer malte die Seitenaltäre?
12. Wer übermalte die Fresken?

Manche Lösungen haben zwei Wörter mit einer Leertaste dazwischen!

Agnes Feichter



Lösungen: Johann Schiffer, Cosroe Dusl, Morgens Mittags Abends, Maria mit dem Kinde, Sechs, Heiligen Florian, Franz Gruber, Sterbeglocke, Heinrich Kluibenschädl, Heiligen Gertraud, Franz Hellweger, Hans Pescolier

Impressionen vom Vertikalkilometer 2012

